

Beschluss der FIBAA- Akkreditierungsrat für Akkreditierungskommission für Programme gemäß den Regeln des Akkreditierungsrates

87. Sitzung am 11./12. Juli 2013

107. Sitzung am 05./06. Juli 2018: Projektnummer 17/162 – Erweiterung der bestehenden Akkreditierung um die neue Studiengangsbezeichnung „Business Studies“ und inhaltliche Anpassungen (s.a. Gutachten ab S. 48)

Projektnummer: 12/067

Hochschule: EBS Universität für Wirtschaft und Recht

Studiengang: Bachelor in General Management

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme beschließt im Auftrag der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland wie folgt:

Der Studiengang mit den Studienrichtungen General Management, International Business Studies und Part-time International track wird gemäß Abs. 3.1.2 i.V.m. 3.2.1 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 20. Februar 2013 unter drei Auflagen für sieben Jahre re-akkreditiert.

Akkreditierungszeitraum: 12. Juli 2013 bis Ende Sommersemester 2020

Auflagen:

1. Die Vorgaben des § 20.14 (3) Hessischen Hochschulgesetzes (HHG) hinsichtlich der Berücksichtigung von Elternzeit und Mutterschutzfristen sind vollständig umzusetzen (Rechtsquelle: Kriterium 2.3 „Studiengangskonzept“ und Kriterium 2.7 „Transparenz und Dokumentation“ der „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ i.d.F. vom 8. Dezember 2009 sowie § 20.14 (3) des Hessischen Hochschulgesetzes (HHG)).

Die Auflage ist erfüllt.

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme am 11. Juli 2014.

2. In der Prüfungsordnung ist für die Part time-track-Studienrichtung für die Bachelor-Arbeit eine Bearbeitungszeit vorzusehen, die die Berufstätigkeit der Studierenden angemessen berücksichtigt (Rechtsquelle: Kriterium 2.4 „Studierbarkeit“ der „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ i.d.F. vom 8. Dezember 2009).

Die Auflage ist erfüllt.

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme am 11. Juli 2014.

3. In die Prüfungsordnung ist aufzunehmen, wie die Anerkennung von außerhochschulisch erbrachten Leistungen (z.B. für die berufliche Tätigkeit als Praktikum) im Part-time-Track erfolgt. Dabei ist die Vorgabe des HHG zu berücksichtigen, das maximal 50% solcher Anerkennungen zulässt. Alle Änderungen sind in einer rechtsgültigen und -geprüften Prüfungsordnung vorzulegen

(Rechtsquelle: Kriterium 2.3 Studiengangskonzept der „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ i.d.F. vom 23. Februar 2012 i.V.m. § 18 (6) Hessisches Hochschulgesetz i.d.F. vom 14. Dezember 2009).

Die Auflage ist erfüllt.

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme am 11. Juli 2014.

Das Siegel des Akkreditierungsrates wird vergeben.

Beschluss der FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme gemäß den Regeln des Akkreditierungsrates

88. Sitzung am 26./27. September 2013

Projektnummer: 12/067

Hochschule: EBS Universität für Wirtschaft und Recht

Studiengang: Bachelor in General Management

Infolge eines Missverständnisses aufgrund der Stellungnahme der Hochschule ist unmittelbar vor der 87. Sitzung der F-AK PROG die vierte Studienrichtung Part-time, track PT des o.g. Studienganges, aus dem Entwurf des Gutachtens herausgenommen worden. Die Hochschule war im Gegensatz davon ausgegangen, dass auch diese Studienrichtung mit reakkreditiert werden sollte. Der F-AK PROG wurde daher auf der 88. Sitzung das ursprünglich vorgesehene Gutachten inklusive der Studienrichtung Part-time, track PT, zur erneuten Beschlussfassung vorgelegt.

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme beschließt im Auftrag der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland wie folgt:

Die bestehende Akkreditierung des Studienganges wird gemäß Abs. 3.1.2 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 23. Februar 2012 unter einer Auflage um die Studienrichtung Part-time erweitert:

In der Prüfungsordnung ist für die Part-time-track-Studienrichtungen für die Bachelor-Arbeit eine Bearbeitungszeit vorzusehen, die die Berufstätigkeit der Studierenden angemessen berücksichtigt

(Rechtsquelle: Kriterium 2.4 „Studierbarkeit“ der „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ i.d.F. vom 8. Dezember 2009).

Die Auflage ist erfüllt.

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme am 11. Juli 2014.

Akkreditierungszeitraum: Wintersemester 2012/13 bis Ende Sommersemester 2019

Gutachterbericht

Hochschule:

EBS Universität für Wirtschaft und Recht

Bachelor-Studiengang:

General Management
mit den weiteren Studienrichtungen
International Business Studies, IBS
Part-time, track PT
Part-time, international track PT-INT

Abschlussgrad:

Bachelor of Science (B.Sc.)

Kurzbeschreibung des Studienganges:

Der englischsprachige international ausgerichtete Intensivstudiengang vermittelt eine breite betriebswirtschaftliche Grundausbildung sowie interkulturelle Kompetenz und Fremdsprachenkompetenz. Der Studiengang wird in drei Studienrichtungen angeboten, die einerseits auf unterschiedliche Zielgruppen von Studierenden ausgerichtet, andererseits im Hinblick auf die interkulturelle Kompetenz und Fremdsprachenkompetenz durch unterschiedliche Profile gekennzeichnet sind.

Datum des Vertragsschlusses:

17. Dezember 2012

Datum der Einreichung der Unterlagen:

28. Februar 2013

Datum der Begutachtung vor Ort (BvO):

23./24. April 2013

Akkreditierungsart:

Re-Akkreditierung

Zuordnung des Studienganges:

grundständig

Studiendauer:

Full-time: 6 Semester

Part-time: 8 bzw. 9 Semester

Studienform:

Vollzeit bzw. Teilzeit

Erstmaliger Start des Studienganges:

Wintersemester 2004/05

Aufnahmekapazität:

350 Studierende für alle Bachelor-Studiengänge

Start zum:

Wintersemester

Zügigkeit (geplante Anzahl der parallel laufenden Jahrgänge):

Full-time: dreizügig

Part-time: vierzügig

Studienanfängerzahl:

253 Intake 2012

Umfang der ECTS-Punkte des Studienganges:

Full-time: 210 ECTS

Part-time: 180 bzw. 210 ECTS

Stunden (Workload) pro ECTS-Punkt:

30

Bachelor-Studiengang: Bachelor in General Management

	Intake 2007	Intake 2008	Intake 2009	Intake 2010	Intake 2011	Intake 2012	
# Studienplätze	225	225	225	225	275	275	
# Bewerber	∑	535	643	488	583	651	717
	w	166	205	159	187	212	242
	m	369	438	329	396	439	475
Bewerberquote	237,78%	285,78%	216,89%	259,11%	236,73%	260,73%	
# Studienanfänger	∑	216	205	187	222	274	257
	w	64	70	58	63	75	94
	m	152	135	129	159	199	163
Anteil der weiblichen Studierenden	29,63%	34,15%	31,02%	28,38%	27,37%	36,58%	
# ausländische Studierende	∑	13	13	17	23	33	40
	w	3	5	7	10	15	24
	m	10	8	10	13	18	16
Anteil der ausländischen Studierenden	6,02%	6,34%	9,09%	10,36%	12,04%	15,56%	
Auslastungs-grad	96,00%	91,11%	83,11%	98,67%	99,64%	93,45%	
Absolventen	∑	195	174	157	0	0	0
	w	60	64	43			
	m	135	110	114			
Erfolgsquote	90,28%	84,88%	83,96%	0,00%	0,00%	0,00%	
Abbrecherquote	9,72%	15,12%	16,04%	100,00%	100,00%	100,00%	
Durchschnittl. Studiendauer	6,25 Semester	6,14 Semester	6,31 Semester				
Durchschnittl. Abschlussnote	2,4	2,3	2,3				

Bei Re-Akkreditierung:

Absolventenzahlen ohne IBS-Incomings, die auch nicht in den Studienanfängerzahlen enthalten sind.

Datum der Sitzung der FIBAA-Akkreditierungskommissionen:

11./12. Juli 2013 und 26./27. September 2013

Beschluss:

Der Studiengang wird mit den Studienrichtungen General Management, International Business Studies, IBS, Part-time, track PT, und Part-time, international track PT-INT gemäß Abs. 3.1.2 i.V.m. 3.2.1 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 23. Februar 2012 mit drei Auflagen für sieben Jahre reakkreditiert.

Akkreditierungszeitraum:

Wintersemester 2012/13 bis Ende Sommersemester 2019

Auflagen:

1. Die Vorgaben des § 20.14 (3) Hessischen Hochschulgesetzes (HHG) hinsichtlich der Berücksichtigung von Elternzeit und Mutterschutzfristen sind vollständig umzusetzen (Rechtsquelle: Kriterium 2.3 „Studiengangskonzept“ und Kriterium 2.7 „Transparenz und Dokumentation“ der „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ i.d.F. vom 8. Dezember 2009 sowie § 20.14 (3) des Hessischen Hochschulgesetzes (HHG)).
2. In der Prüfungsordnung ist für die Part time-track-Studienrichtung für die Bachelor-Arbeit eine Bearbeitungszeit vorzusehen, die die Berufstätigkeit der Studierenden angemessen berücksichtigt (Rechtsquelle: Kriterium 2.4 „Studierbarkeit“ der „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ i.d.F. vom 8. Dezember 2009).
3. In die Prüfungsordnung ist aufzunehmen, wie die Anerkennung von außerhochschulisch erbrachten Leistungen (z.B. für die berufliche Tätigkeit als Praktikum) im Part-

time-Track erfolgt. Dabei ist die Vorgabe des HHG zu berücksichtigen, das maximal 50% solcher Anerkennungen zulässt. Alle Änderungen sind in einer rechtsgültigen und -geprüften Prüfungsordnung vorzulegen (Kap. 3.1.2; Rechtsquelle: Kriterium 2.3 Studiengangskonzept der „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ i.d.F. vom 23. Februar 2012 i.V.m. § 18 (6) Hessisches Hochschulgesetz i.d.F. vom 14. Dezember 2009).

Die Erfüllung der Auflagen ist bis zum 11. April 2014 nachzuweisen.

Betreuer:

Dr. Dieter Swatek

Gutachter:

Prof. Dr. Christine Volkmann

Bergische Universität Wuppertal

Lehrstuhlleiterin

(Betriebswirtschaft, Management,
Entrepreneurship, Innovation)

Prof. Dr. Dietmar Brodel

Fachhochschule Kärnten

Rektor und Leiter des Studienbereichs Wirtschaft & Management

(Internationales Management, Organisation,
Unternehmensführung, Umweltmanagement)

Albrecht Lange

PORT-AL Hamburg

(Personal- u. Organisationsentwicklung)

Kai Müller

Bergische Universität Wuppertal

Studierender der Wirtschaftswissenschaften (M.Sc.)

(Schwerpunkt Logistics & Supply Chain Management)

Zusammenfassung¹

Bei der Bewertung wurden die Selbstdokumentation, die Ergebnisse der Begutachtung vor Ort und die Stellungnahme der Hochschule vom 19. Juni 2013 berücksichtigt.

Der Bachelor-Studiengang General Management der EBS European Business School erfüllt mit einigen Ausnahmen die FIBAA-Qualitätsanforderungen für Bachelor-Studiengänge und kann von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) im Auftrag der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland unter drei Auflagen akkreditiert werden

Der Studiengang entspricht mit einigen Ausnahmen den Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK), den Anforderungen des Akkreditierungsrates sowie den Anforderungen des nationalen Qualifikationsrahmens sowie den landesspezifischen Strukturvorgaben in der zum Zeitpunkt des Vertragsschlusses geltenden Fassung. Er ist modular gegliedert, mit ECTS-Punkten versehen und schließt mit dem akademischen Grad „Bachelor of Science“ ab. Der Grad wird von der Hochschule verliehen.

Handlungsbedarf sehen die Gutachter in der mangelhaften Umsetzung des hessischen Hochschulgesetzes bei Elternzeit und beim Mutterschutz, der Anerkennung außerhochschulisch erbrachter Leistungen sowie bei den Studienrichtungen Part-time track PT und Part-time track PT-INT die Bearbeitungszeit der Bachelor-Arbeit.

Daher empfehlen sie, die Akkreditierung mit folgenden Auflagen zu verbinden:

1. Die Vorgaben des § 20.14 (3) Hessischen Hochschulgesetzes (HHG) hinsichtlich der Berücksichtigung von Elternzeit und Mutterschutzfristen sind vollständig umzusetzen (Rechtsquelle: Kriterium 2.3 „Studiengangskonzept“ und Kriterium 2.7 „Transparenz und Dokumentation“ der „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ i.d.F. vom 8. Dezember 2009 sowie § 20.14 (3) des Hessischen Hochschulgesetzes (HHG)).
2. In der Prüfungsordnung ist für die Part time-track-Studienrichtung für die Bachelor-Arbeit eine Bearbeitungszeit vorzusehen, die die Berufstätigkeit der Studierenden angemessen berücksichtigt (Rechtsquelle: Kriterium 2.4 „Studierbarkeit“ der „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ i.d.F. vom 8. Dezember 2009).
3. In die Prüfungsordnung ist aufzunehmen, wie die Anerkennung von außerhochschulisch erbrachten Leistungen (z.B. für die berufliche Tätigkeit als Praktikum) im Part-time-Track erfolgt. Dabei ist die Vorgabe des HHG zu berücksichtigen, das maximal 50% solcher Anerkennungen zulässt. Alle Änderungen sind in einer rechtsgültigen und -geprüften Prüfungsordnung vorzulegen (Kap. 3.1.2; Rechtsquelle: Kriterium 2.3 Studiengangskonzept der „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ i.d.F. vom 23. Februar 2012 i.V.m. § 18 (6) Hessisches Hochschulgesetz i.d.F. vom 14. Dezember 2009).

Die Erfüllung der Auflagen ist bis zum 11. April 2014 nachzuweisen.

Zur Gesamtbewertung siehe das Qualitätsprofil im Anhang.

¹ Lediglich zur Vereinfachung der Lesbarkeit des Gutachterberichtes erfolgt im Folgenden keine geschlechtsneutrale Differenzierung, sondern wird ausschließlich die männliche Form verwendet. Selbstverständlich ist seine Ausrichtung in jedem Fall geschlechtsunabhängig.

Informationen zur Institution

Die EBS Business School wurde 1971 unter dem Namen European Business School nach eigener Aussage als erste private Hochschule für Betriebswirtschaft in Deutschland gegründet. 1989 wurde sie vom zuständigen Ministerium des Landes Hessen als Wissenschaftliche Hochschule im Universitätsrang anerkannt. Sie erhielt 1993 das Promotionsrecht, 1998 folgte das Habilitationsrecht.

Heute ist die EBS Business School die betriebswirtschaftliche Fakultät der EBS Universität für Wirtschaft und Recht. Diese Bezeichnung wurde der Hochschule am 01. September 2011 vom zuständigen Landesministerium verliehen. Trägerin der Hochschule ist die EBS Universität für Wirtschaft und Recht gemeinnützige GmbH mit Sitz in Wiesbaden, die wiederum allein von der gemeinnützigen Stiftung zur Förderung der EBS Universität für Wirtschaft und Recht getragen wird. Sie ist eine rechtsfähige Stiftung bürgerlichen Rechts im Stifterverband für die deutsche Wissenschaft mit Sitz in Oestrich-Winkel.

Die Hochschule verfügt über vier Standorte im Rheingau und Wiesbaden. Dies sind im Rheingau der Hauptcampus Schloss Reichartshausen ("Schloss"), die "Burg" und das „Alte Rathaus Winkel“ sowie in Wiesbaden das „Atrium“. Der Studienbetrieb der EBS Business School findet auf den Campi „Schloss“ und „Burg“ im Rheingau statt.

Das Ausbildungsprofil der EBS ist nach eigener Darstellung definiert durch ausgewiesene Wissenschaftlichkeit, hohen Praxisbezug in Forschung, Studium und Weiterbildung (Executive Education), Internationalität durch integrierte Auslandsstudien sowie die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung u.a. durch das studentische Ressort-Engagement und Coaching.

Das internationale Netzwerk der EBS umfasst rund 220 Partnerschaften zu ausländischen Hochschulen sowie über 200 Unternehmenspartner, darunter zahlreiche DAX-Konzerne und mittelständische Unternehmen. Die EBS Business School hat ein breit gefächertes, weltweit aktives Netzwerk von Alumni.

Komplementäre Leistungsbereiche der Hochschule sind Lehre (bzw. Studium), Forschung, wissenschaftliche Beratung und Weiterbildung. Unter "wissenschaftliche Beratung" subsumiert werden alle Forschungsaktivitäten, die aufgrund von Aufträgen aus der Wirtschaft, von Verbänden oder auch öffentlichen Einrichtungen mit dem Ziel durchgeführt werden, relevante Fragestellungen dieser Zielgruppe unter Anwendung wissenschaftlicher Ansätze zu beantworten.

Alle Fakultätsmitglieder sind einem der sechs nach fachlichen Schwerpunkten gegliederten Departments der School zugeordnet:

- Finance, Accounting & Real Estate (FARE)
- Supply Chain Management & Information Systems (SCM&IS)
- Strategy, Organization & Leadership (SOL)
- Marketing (MKT)
- Governance & Economics (G&E)
- Innovation Management & Entrepreneurship (IME)

Zurzeit haben 23 Seniorprofessoren und 13 Juniorprofessoren ein festes Beschäftigungsverhältnis mit der Hochschule und bilden damit die sogenannte Kernfakultät. Darüber hinaus sind 11 außerordentliche Professoren (Adjunct Professors) und 20 Honorarprofessoren (Honorary Professors) berufen. Hinzu kommen externe Dozenten, die als Praktiker über fundierte Managementenerfahrung verfügen.

Die Studierendenzahlen sind seit 2007 um etwa 50 % gestiegen. In der folgenden Tabelle

sind die jeweils in den Bachelor- und Master-Programmen eingeschriebenen Studierenden dargestellt. Nicht berücksichtigt sind in den Zahlen die Austauschstudierenden, die Doktoranden sowie die Teilnehmer an Weiterbildungsprogrammen der Executive Education, die nicht zu einem akademischen Abschluss führen. Ebenfalls nicht berücksichtigt sind die Studierenden der EBS Law School.

Akademisches Jahr	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13
Anzahl Studierende Degree Programme EBS Business School ges.	882	975	946	1018	1197	1331
davon Bachelor	720	717	678	722	792	856
davon Master	162	258	268	296	405	475

Im Einzelnen werden folgende Studienprogramme an der Business School angeboten:

- Bachelor of Science
 - Bachelor in General Management
 - Bachelor in General Management (International Business Studies)
 - Bachelor in Aviation Management
- Master of Science
 - Master in Management
 - Master in Automotive Management
 - Master in Finance
 - Master in Marketing
 - Master in Real Estate
- Master of Arts
 - Master in Business Innovation
- MBA
 - EBS Full-time MBA
 - DBS & EBS Executive MBA
 - Executive MBA Health Care Management
- Promotionsstudium
- Weiterbildung
 - Zertifikatsprogramme
- Firmenprogramme

Seit dem Jahr 2012 ist die Hochschule durch den Wissenschaftsrat institutionell akkreditiert. Im gleichen Jahr erhielt sie die EQUIS-Akkreditierung der efmd (European Foundation for Management Development).

Weiterentwicklung des Studienganges, Umsetzung von Empfehlungen bei bereits erfolgter Akkreditierung, statistische Daten und Evaluationsergebnisse

Der erstmals im Jahr 2004 angebotene und im selben Jahr von der FIBAA akkreditierte Studiengang wurde 2008 von der FIBAA re-akkreditiert. 2011 wurde der Studiengang intern auf den „Prüfstand“ gestellt. Die daraus resultierenden Änderungen, die der FIBAA angezeigt und von ihr akkreditiert wurden, betrafen insbesondere die Aufhebung der verpflichtenden Wahl einer Studienrichtung, die Einrichtung eines Bereiches Personal Development im Curriculum, die Vereinheitlichung der Kursgrößen sowie die Auswahl der Wahlfächer.

Ab dem Jahrgang 2013 sind folgende wesentlichen Änderungen geplant:

- Einführung der Studienrichtungen Part-time (von der Hochschule zunächst zurückgestellt) und Part-time International Track,
- Benotung der Bereiche Personal Mastery und Socio-Cultural Impact (Beginn Fall Term 2014)
- Verlagerung der Bachelor-Thesis vom Anfang in die Mitte des 6. Semesters und Verlängerung der Bearbeitungszeit der Bachelor-Thesis

Bei der Erweiterung des Studienganges um die zusätzlichen Studienrichtungen geht die Hochschule davon aus, dass nach ihrer Marktanalyse derzeit keine entsprechenden relevanten Teilzeit-Bachelor-Studiengänge auf Universitätsniveau angeboten und damit berufsbegleitend absolviert werden können. Zugleich sieht sie jedoch hierfür durchaus Bedarf. Als Beispiele nennt sie Spitzensportler, die neben der Sportlerkarriere bereits ihre Tätigkeit nach der aktiven Zeit vorbereiten wollen, oder Young Professionals, die nach dem Schulabschluss direkt in den Beruf eingestiegen sind und nun berufsbegleitend einen Universitätsabschluss und die Erlangung der damit verbundenen Fachkompetenz anstreben.

Mit dem Re-Design im Jahr 2011 wurde der Bereich Personal Development eingeführt. Dabei wurde für die Bewertung der Leistungen das System completed/incompleted vorgesehen. Die Ergebnisse wurden bei der Berechnung des Bachelor-Grades nicht berücksichtigt. Die Erfahrung der ersten beiden Jahrgänge hat nach eigener Darstellung gezeigt, dass die Veränderungen von den Studierenden einerseits durchaus positiv aufgenommen wurden. Andererseits führte die Nicht-Benotung zu weniger Engagement. Das Augenmerk der Studierenden liegt in erster Linie auf dem Bestehen der Module und weniger auf der Qualität der Ergebnisse. Vor diesem Hintergrund sollen diese Fächer ab dem Fall Term 2013 benotet werden und die Bewertung in die Bachelor-Note eingehen. Ziel ist auf der einen Seite, die Studierenden für die Bedeutung des Personal-Development-Bereiches zu sensibilisieren und auf der anderen Seite eine faire Bewertung der Leistungen zu erreichen.

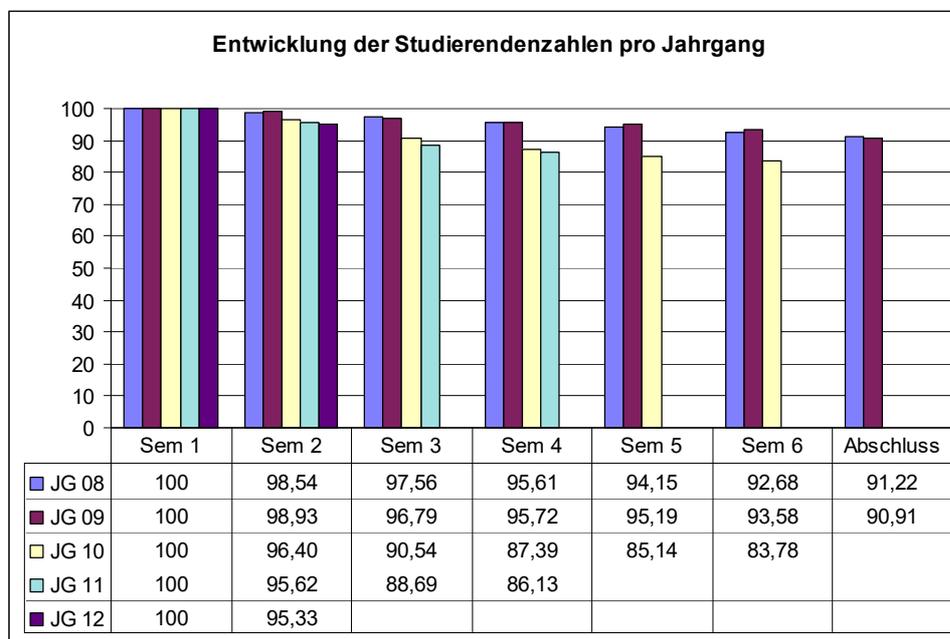
Der Zeitpunkt für die Erstellung der Bachelor-Thesis wird vom Anfang in die Mitte des 6. Semesters verlegt und die Bearbeitungszeit von sechs auf acht Wochen verlängert. Lagen bisher zwei von drei Vertiefungsfächern im 5. und eines im 6. Semester, haben die Studierenden ab dem akademischen Jahr 2013/14 zwei der drei Vertiefungsfächer erst im 6. Semester zu belegen. Mit der Verlagerung der Bachelor-Thesis vom Beginn in die Mitte des 6. Semesters wird damit gewährleistet, dass die Studierenden in Zukunft bereits zwei von insgesamt drei Vertiefungen gehört haben, bevor sie die Thesis schreiben.

Mit der Verlängerung der Bearbeitungszeit greift die Hochschule eine Empfehlung aus der Re-Akkreditierung des Bachelor in Aviation Management in 2011 auf, nach der die Bearbeitungszeit der Bachelor-Thesis, die für beide Studiengänge zeitgleich liegt, verlängert werden sollte. Zugleich wird damit berücksichtigt, dass sich die Bachelor-Thesis als Abschlussarbeit auf möglichst viele Inhalte des Studiums beziehen und daher nicht vor dem 6. Semester begonnen werden sollte.

Das Partnernetzwerk ist kontinuierlich entsprechend der Nachfrage von Studierendenseite in Bezug auf Länder und Sprachräume, aber auch nach EBS Qualitätsstandards ausgebaut worden. Vor diesem Hintergrund sind seit der Re-Akkreditierung 2008 vier neu hinzugekommen und drei Verträge aufgelöst worden, so dass die Hochschule zurzeit über 10 IBS verfügt.

Aus den statistischen Daten geht hervor, dass sich die Bewerberzahlen nach einem Tief in 2009 wieder positiv entwickelt haben und im Jahr 2012 11 % über dem Stand von 2008 lagen. Der Anteil der weiblichen Studierenden unter den Studienanfängern ist von knapp über

oder teilweise auch unter 30 % in 2012 auf über 36 % gestiegen. Der Anteil der internationalen Studierenden pro Intake ist von 6 % in 2008 kontinuierlich auf fast 16 % in 2012 angewachsen. Die Hochschule führt diese Entwicklung darauf zurück, dass das Programm seit einigen Jahren komplett auf Englisch absolviert werden kann. Das führt dazu, dass auch die kleine Gruppe der ausländischen Studierenden, die nicht ausreichend Deutsch sprechen, um in dieser Sprache zu studieren, beständig wächst.

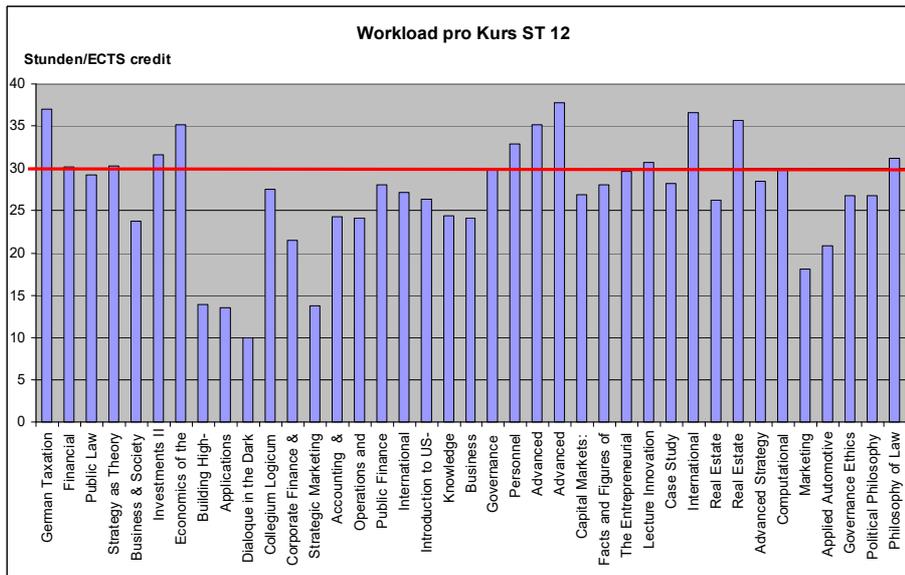


In ihrer Analyse der Abbrecherquoten des Studienganges seit 2008 stellt die Hochschule fest, dass ihre Quote deutlich unter den von der HIS-GmbH ermittelten Zahlen an den öffentlichen Universitäten (ca. 10 % zu 24 %) für Bachelor-Studiengänge in Rechts-/Wirtschafts- und Sozialwissenschaften an Universitäten liegen. Der Grund für den Studienabbruch an der Hochschule ist im ersten Semester vor allem ein Studienfach- oder Hochschulwechsel. In den späteren Semestern verlassen die meisten Studienabbrecher die Hochschule aufgrund des endgültigen Nichtbestehens der Bachelor-Prüfung. Dies ist möglicherweise nach eigener Einschätzung auf ein für die Jahrgänge 2010 bis 2012 verändertes Aufnahmeverfahren zurückzuführen. In diesen Jahrgängen wurde auf die schriftlichen Tests in Mathematik und Logik verzichtet und die Zulassungsentscheidung neben dem Einzelinterview im Wesentlichen auf der Grundlage der Schulnoten in Mathematik, Englisch und Deutsch getroffen. Als Reaktion auf die höheren Studienabbrecher-Quoten hat die Hochschule das Aufnahmeverfahren für den Intake 2013 wieder insofern verschärft, als alle Bewerber schriftliche Tests in Mathematik und Logik ablegen müssen.

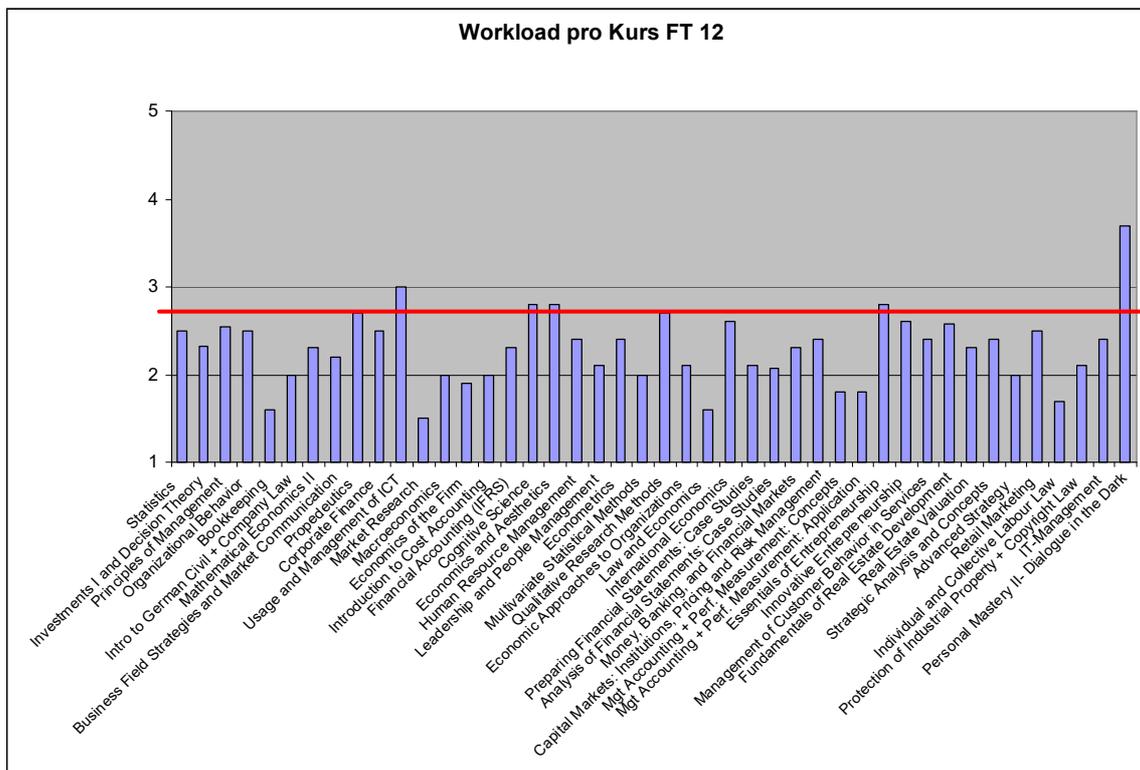
Die durchschnittliche Studiendauer beträgt drei Jahre, da nur vereinzelt Studierende über das 6. Semester hinaus an der Hochschule bleiben. Die Studierenden, die länger als 6 Semester studieren, schließen i.d.R. im Laufe des 7. Semesters ab. Nur Einzelfälle kommen noch ins 8. Semester, so dass sich eine durchschnittliche Verweildauer von ca. 6,3 Semestern ergibt.

Die Hochschule führt jedes Semester Kursbewertungen durch. Dabei werden die Studierenden unter anderem nach ihrem persönlichen Stundeneinsatz in den jeweiligen Kursen befragt (z.B. für Vorlesungen, Literatur, Vorbereitungen etc.). Die folgende Grafik zeigt den in den Kursbewertungen erhobenen Workload pro Kurs im Spring Term 12. Die Ergebnisse zeigen, dass die Studierenden im Durchschnitt nur für wenige Kurse mehr als 30 Stunden pro ECTS aufwenden müssen, während der Aufwand für einige Kurse auch unter 30 Stun-

den pro ECTS bleibt. Die Realität entspricht – so die Hochschule – durchaus der Programmplanung, zeigt jedoch gleichzeitig einen Bedarf nach Feinjustierung in einzelnen Kursen auf, der in der nächsten Planungsrunde berücksichtigt wird.



Zum Fall Term 12 wurde die Fragestellung in der Kursbewertung angepasst. Die Studierenden wurden nicht mehr konkret nach der für einen Kurs aufgewendeten Stundenanzahl gefragt, sondern, ob der Arbeitsaufwand 30 Stunden pro ECTS beträgt (3) bzw. übersteigt (1 od. 2) oder darunter liegt (4 od. 5). So gefragt, antworten die Studierenden anders und die Ergebnisse lassen die Vermutung zu, dass der Workload in den meisten Kursen über 30 Stunden/ECTS liegt. Die Daten dieser Erhebung sind noch ganz neu, so dass hier noch keine Evaluierung dahingehend stattfinden konnte, ob die neue Fragestellung realistischere Ergebnisse bringt als die vorherige. Sollte das der Fall sein, wird die Studiengangsleitung gemeinsam mit der Fakultät die betroffenen Kurse überarbeiten.



Nach erfolgreicher Beendigung des Studiums stiegen im Abschlussjahrgang 2012 etwa 35 % der Absolventen in den Beruf ein, 43 % schlossen unmittelbar an das Bachelor-Studium ein Master-Studium an, 22 % begannen ein Praktikum oder legten ein Gap Year ein. Von den Studierenden, die ein Master-Studium beginnen, bleiben etwa 40 % an der EBS, während die anderen an Hochschulen im In-, vor allem aber im Ausland fortsetzen.

Lag der Schwerpunkt der Branchen, in denen Bachelor-Absolventen nach dem Studium tätig wurden, in den vergangenen Jahren sehr deutlich auf den Bereichen Banken, Finanzdienstleistung und Unternehmensberatung, zeigt der Abschlussjahrgang 2012 ein etwa breiteres Spektrum an Tätigkeitsfeldern. Neben Consulting und Banken steht zunehmend auch die Industrie im Fokus. Ob sich aus diesem Phänomen ein Trend entwickelt, wird in den kommenden Jahren zu beobachten sein.

Bewertung

Den inhaltlichen und strukturell-didaktischen Komponenten des Studienganges widmet die Hochschule hohe Aufmerksamkeit und hat diesen in den vergangenen Jahren permanent nach eingehender Analyse („Prüfstand“) konsequent weiter entwickelt. Sie verfolgt auch auf statistischer Ebene die Entwicklung des Studienganges detailliert und reagiert entsprechend, falls sie dies für notwendig hält. Dies wird besonders gut am Beispiel der steigenden Abbrecherquoten nach einer Veränderung der Eingangsprüfung deutlich. Darüber hinaus wurden, u.a. aufgrund von Evaluationsergebnissen (z.B. Workload-Evaluierungen) oder Erfahrungen der Studierenden / Dozenten, zahlreiche (kleinere) Änderungen im Curriculum vorgenommen.

Der Studiengang weist über die Jahre eine sehr hohe Nachfrage auf, was die gute Positionierung bestätigt. Der Anteil der weiblichen Studierenden ist mit Werten zwischen 28% und zuletzt 36 % durchaus ausbaufähig.

Die Studierbarkeit scheint insgesamt gewährleistet zu sein. Dies bestätigen sowohl die relativ geringe Abbrecherquote von 10 Prozent als auch die durchschnittliche Studiendauer von 6,3 Semestern. Allerdings macht die veränderte Untersuchungsmethode der Erhebung zum workload deutlich, dass doch eine insgesamt höhere Belastung vorliegt als nach der bisherigen Methode erfasst worden ist. Die Gutachter bewerten die Absicht der Hochschule positiv, diese Ergebnisse weiter zu evaluieren und gegebenenfalls weitere Veränderungen vorzunehmen.

Darstellung und Bewertung im Einzelnen

1. Ziele und Strategie

1.1 Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studienganges

Ziel des englischsprachigen international ausgerichteten Intensivstudienganges ist nach Darstellung der Hochschule, weiterentwicklungsfähige, methodisch orientierte, persönlich reflektierte Führungs- und Forschungsnachwuchskräfte auszubilden, die über eine breite betriebswirtschaftliche Grundausbildung sowie interkulturelle Kompetenz und Fremdsprachenkompetenz verfügen. Der Studiengang wird derzeit in drei Studienrichtungen angeboten, die einerseits auf unterschiedliche Zielgruppen von Studierenden ausgerichtet sind, andererseits im Hinblick auf die interkulturelle Kompetenz und Fremdsprachenkompetenz durch unterschiedliche Profile gekennzeichnet sind.

Im Einzelnen unterscheidet die Hochschule derzeit zwischen

- dem Bachelor in General Management (GM), in dem faktisch das (allgemeine) Basisprogramm (einschließlich eines einsemestrigen Auslandssemesters) angeboten wird, auf dem auch die anderen Studienrichtungen aufbauen,
- dem Bachelor in General Management, mit der Studienrichtung International Business Studies (IBS) für Studierende, die insbesondere eine internationale Karriere im Management anstreben und sich durch einen langen Auslandsaufenthalt (drei Auslandssemester) und (ggf.) durch einen zweiten akademischen Abschluss weitere Arbeits- und Bildungsmärkte erschließen wollen,
- dem Bachelor in General Management Part-time Track (PT) für solche Studierende, die neben ihrer Hauptkarriere z.B. als Spitzensportler oder als Young Professionals einen akademischen Abschluss anstreben sowie
- dem Bachelor in General Management Part-time, International Track (PT-INT) für Studierende, die neben ihrer beruflichen Tätigkeit bzw. ihrer Karriere z.B. als Spitzensportler oder als Young Professionals einen akademischen Abschluss anstreben und ihre Qualifikation um die internationale Erfahrung eines Auslandssemesters ergänzen möchten.

Die beiden Part-time-Studienrichtungen unterscheiden sich voneinander dadurch, dass der International Track ein Auslandssemester ebenso wie die beiden Full-time-Studienrichtungen vorsieht.

Entsprechend den Anforderungen an einen grundständigen, ersten berufsqualifizierenden Abschluss steht die Vermittlung der wesentlichen Theorien, Prinzipien und Methoden aller Bereiche der Betriebswirtschaftslehre in allen drei Studienrichtungen im Vordergrund. Demgegenüber ist die Förderung der interkulturellen Kompetenz und Fremdsprachenexpertise der Studierenden unterschiedlich stark ausgeprägt: Sie erfolgt im Wesentlichen durch unterschiedlich lange Auslandsaufenthalte von einem oder drei Semestern sowie vorbereitende Sprachkurse.

Wesentliches gemeinsames Ziel ist zudem die Förderung der persönlichen und sozialen Kompetenz der Studierenden, die von der Hochschule als unverzichtbares Element der Employability betrachtet wird. Die Maßnahmen hierfür sind im Programmbereich Personal Development gebündelt und setzen sich aus verschiedenen interdisziplinären Kursen, Workshops und praktischen Projekten zusammen. Es sollen so Generalisten ausgebildet werden, die für den Berufseinstieg in den meisten Unternehmensbereichen vorbereitet und in der Lage sind, Probleme im Unternehmen zu erkennen, zu analysieren und Lösungsansätze zu

entwickeln. Außerdem werden sie ermuntert, sich (zivil-)gesellschaftlich zu engagieren und trainieren dies auch in entsprechenden Veranstaltungen.

Die Ziele des Studienganges sind an Hand der vier sog. Learning Goals der Hochschule definiert, die die Rahmenanforderungen wissenschaftliche Befähigung, Berufsbefähigung sowie die angestrebte Vermittlung von interkulturellen und persönlichkeitsorientierten Kompetenzen auf sog. Learning Objectives in Form spezifischer Outcome-orientierter Qualifikations- und Kompetenzziele im Einzelnen herunterbrechen.

Bewertung:

Die Studiengangsziele werden von der Hochschule verständlich und stimmig im Kontext mit der Studiengangsbezeichnung dargestellt. Dabei sind in die Studiengangskonzeption – soweit es sich um die beiden Full-time-Studienrichtungen handelt – auch die Erfahrungen der Absolventen hinsichtlich ihrer Employability aufgrund von Befragungen und anderen Untersuchungen hinreichend eingeflossen (vgl. oben Kapitel 0). Das Studiengangskonzept orientiert sich an wissenschaftsadäquaten fachlichen und überfachlichen Bildungszielen, die dem angestrebten Abschlussniveau adäquat sind. Die Bildungsziele beziehen sich vor allem auf die Bereiche wissenschaftliche Befähigung, Berufsqualifizierung persönliche Entwicklung sowie zivilgesellschaftliches Engagement und werden ausführlich in den im Einzelnen dargestellten Qualifikations- und Kompetenzziele beschrieben. Die Anforderungen an die Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studiengangskonzeptes werden erfüllt. Das Studiengangskonzept und die angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele sind aufeinander abgestimmt. Der Studiengang trägt den Erfordernissen der Dublin Deskriptoren Rechnung.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.	Ziele und Strategie			
1.1	Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studiengangskonzeptes	x		

1.2 nicht relevant

1.3 Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit

Beim Start des Studienganges im Fall Term 2004 waren 27 % der Studienanfänger weiblich. Der Frauenanteil schwankt seither jährlich, im September 2012 lag er bei fast 37 % der Studienanfänger. Ursache für diesen unterhalb des Bundesschnittes für BWL-Studierende (2011: 47,8 %) liegenden Anteil ist nach eigener Einschätzung nicht eine Benachteiligung von Frauen bei der Auswahl, sondern eher eine Selbstselektion bei der Bewerbung. Bereits bei der Bewerbung ist der Frauenanteil deutlich niedriger als der der männlichen Bewerber. Dies hängt – so die Hochschule – mit den klassischen Zielmärkten der EBS Absolventen mit den Schwerpunkten Unternehmensberatung, Banken/Finanzdienstleister und Wirtschaftsprüfung zusammen: Dort befinden sich immer noch überwiegend Männer in entsprechenden Positionen.

Bei der Personalausstattung der Hochschule mit insgesamt 336 Mitarbeitern ist in der Summe das Geschlechterverhältnis weitgehend ausgeglichen, der weibliche Anteil lag im Dezember 2012 bei 49 %. Innerhalb der Teilbereiche sind allerdings deutliche Unterschiede zu verzeichnen. So ist bei den 33 Seniorprofessoren nur eine Professorin beschäftigt. Der niedrige Anteil beruht nach Darstellung der Hochschule auch hier vor allem auf den unausgeglichene Bewerberverhältnissen. Sehr häufig bewerben sich keine oder kaum Frauen auf die ausgeschriebenen Professuren.

Dagegen ist der Frauenanteil an wissenschaftlichen Mitarbeitern und PostDoc-Positionen seit 2010 von 30 % auf nunmehr 36 % angestiegen. Bei den Juniorprofessoren liegt der Frauenanteil mit 4 von 16 (25 %) höher als der vergleichbare Bundesdurchschnitt von 22 %.

Der Nachteilsausgleich ist in § 21 der allgemeinen Bestimmungen für Prüfungsordnungen der Hochschule geregelt und sieht für Studierende mit vorübergehenden oder dauernden Behinderungen fallweise festzusetzende Regelungen zur Erleichterung der Leistungserbringung vor.

Angehörige gesellschaftlich benachteiligter Gruppen sollen neben den hochschuleigenen Stipendien, die die finanzielle Bedürftigkeit des Bewerbers berücksichtigen, durch Stipendien von Unternehmen und Unternehmensstiftungen gefördert werden. Beispielhaft nennt die Hochschule die Peter-Horvarth-Stipendien für Studierende aus ausgewählten osteuropäischen Ländern sowie die Vodafone-Stiftung, die gezielt Stipendien für Bewerber mit Migrationshintergrund bereitstellt.

Bewertung:

Die Umsetzung der Geschlechtergerechtigkeit ist nach den Feststellungen der Gutachter für die Hochschule eher von geringer Bedeutung. Das Wissen um den geringen Frauenanteil bei den Bewerbern (sowohl bei den Studierenden als auch den Seniorprofessoren) haben aber bisher nicht zur Entwicklung einer eigenen Gesamtkonzeption geführt, die über die Formulierung entsprechender Zielsetzungen oder Absichtserklärungen zur Erhöhung des Frauenanteils hinausgeht. Dabei ist aus Sicht der Gutachter allerdings der Hochschule zuzustimmen, dass häufig die Bewerberlage mit geringem Frauenanteil faktische Verbesserungen erschwert. Zugleich ist nicht zu verkennen, dass entsprechendes Problembewusstsein auch im Rahmen des Studienganges besteht, dessen Frauenanteil in den letzten Jahren deutlich zugenommen hat. Dass schließlich in der Summe der Personalausstattung das Geschlechterverhältnis weitgehend ausgeglichen ist, wird von den Gutachtern ausdrücklich gewürdigt.

Ein Anspruch auf Nachteilsausgleich für behinderte Studierende ist in der Prüfungsordnung vorgesehen und wird auch nach den Ergebnissen der Erörterungen mit der Hochschule vor Ort umgesetzt. Die Vorgaben des Hessischen Hochschulgesetzes hinsichtlich der Berücksichtigung von Elternzeit und Mutterschutzfristen sind nicht vollständig umgesetzt (vgl. Auflage in Kap. 3.1).

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.	Ziele und Strategie			
1.3	Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit	x		

2. ZULASSUNG (ZULASSUNGSPROZESS UND -VERFAHREN)

Die für alle Studienrichtungen gleichen Zulassungsbedingungen sollen – so die Hochschule – einerseits die nationalen Vorgaben hinsichtlich der Zulassung zum Hochschulstudium umsetzen, andererseits gewährleisten, dass die Studienanfänger zusätzlich die besonderen Anforderungen erfüllen, die der Studiengang z.B. hinsichtlich der Lehre in Englisch oder des Intensivstudiums stellt. Es gelten die folgenden Zulassungsbedingungen, die in der StPo für den Studiengang geregelt sind:

- Allgemeine Hochschulreife oder einschlägige fachgebundene Hochschulreife oder eine durch Rechtsvorschrift oder von der zuständigen Stelle als gleichwertig anerkannte Hochschulzugangsberechtigung,
- Nachweis sehr guter Englischkenntnisse,
- Bestehen des Persönlichkeitsorientierten Aufnahmeverfahrens (POAV).

Für die unmittelbare Zulassung zum Studium werden Englischkenntnisse auf einem Mindestlevel von B2 gemäß dem Europäischen Referenzrahmen erwartet. Bewerber mit Englischkenntnissen auf Niveau B1 können zum Studium zugelassen werden, wenn sie vor Beginn des Studiums den Vorbereitungskurs in Englisch an der EBS besuchen.

Nach § 16 der Allgemeinen Bestimmungen für Prüfungsordnungen der Hochschule können Studienzeiten sowie Studien- und Prüfungsleistungen, die in Studiengängen anderer Hochschulen erbracht wurden, anerkannt werden. Dabei wird angestrebt, dass der Quereinstieg spätestens in das 3. Semester erfolgt, so dass der Studierende im 4. Semester sein Auslandssemester absolvieren kann. Neben der fachlichen Qualifikation werden auch bei Quereinsteigern die englischen Sprachkenntnisse sowie die persönliche Eignung der Bewerber im Rahmen eines Einzelinterviews überprüft.

Im dreiteiligen POAV wird insbesondere die persönliche Eignung im Hinblick auf Motivation, Leistungs- und Einsatzbereitschaft und persönliche, soziale und gesellschaftliche Kompetenz überprüft. Das Verfahren, das im Wesentlichen eine Potenzialanalyse darstellt, soll gewährleisten, dass nur diejenigen Kandidaten ausgewählt werden, die gute Chancen haben, den Anforderungen des Studiums zu genügen und mit dem entsprechenden Input in der Lage sind, die Studiengangsziele zu erreichen.

Im Aufnahmeverfahren wird zunächst die fachliche Eignung anhand der vorzulegenden Qualifikationsnachweise überprüft, die im Rahmen einer online-Bewerbung vorzulegen sind und die Grundlage für die Einladung zum POAV bilden. Im Einzelnen sind vorzulegen:

- Noten der Fächer Mathematik, Englisch und Deutsch des Abiturzeugnisses. Da diese Zeugnisse in den meisten Fällen zum Zeitpunkt des Verfahrens noch nicht vorliegen, können auch die Noten der beiden letzten Halbjahreszeugnisse vorgelegt werden.
- Nachweis der Englischkenntnisse durch Sprachtestergebnisse (vergleichbar TOEFL Score von 95). Liegt zum Zeitpunkt der Bewerbung noch kein Sprachnachweis für Englisch vor, kann im Rahmen des POAV ein paper-based BULATS-Test abgelegt werden.
- Studierende, die das Auslandssemester an einer Hochschule verbringen wollen, an der nicht in Englisch unterrichtet wird, oder IBS Studierende, die ins nicht-englischsprachige Ausland gehen wollen, müssen spätestens vor Antritt des Auslandsaufenthaltes ausreichende Sprachkenntnisse in der jeweiligen Landessprache nachweisen.

Um im Hinblick auf das Auslandsstudium möglichst viele Optionen offen zu halten und die Studierenden optimal beraten zu können, empfiehlt die Hochschule allen Bewerbern, die im nicht-englischsprachigen Raum studieren möchten, schon bei der Bewerbung einen Nachweis über die Kenntnisse der entsprechenden Sprache vorzulegen. Bewerber, die zum Zeitpunkt der Bewerbung keinen entsprechenden Nachweis erbringen können, haben im Rahmen des POAV die Möglichkeit, in Frage kommende Sprachtest abzulegen. Dieser Nachweis ist kein Aufnahmekriterium.

Das POAV setzt sich aus verschiedenen Teilprüfungen zusammen, die die Bewerber über zwei Tage verteilt in deutscher oder englischer Sprache zu erbringen haben.

Am ersten Tag des POAV finden grundsätzlich alle Sprachtests statt. Für Kandidaten, die bereits bei der Bewerbung Nachweise über ihre Sprachkenntnisse erbracht haben, entfällt

dieser Tag. Am zweiten Tag des POAV absolvieren alle Bewerber ein Einzelinterview sowie einen Mathematik- und einen Logiktest (Reasoning-Test).

Die mündliche Prüfung dient nach eigener Darstellung der Beurteilung der motivationalen und sozialen Studierfähigkeit und besteht aus einem strukturierten, ca. 50-minütigen Interview mit Fragen zur persönlichen, gesellschaftlichen und sozialen Kompetenz der Studierenden sowie kleinen Übungen und Rollenspielen. Den Kandidaten wird darin die Möglichkeit geboten, ihre persönlichen, sozialen und gesellschaftlichen Kompetenzen zu zeigen, die neben den akademischen Anforderungen wesentliche Voraussetzung für die Zulassung zum Studium sind. Diese Verhaltensmerkmale sieht die Hochschule als signifikante, persönliche Erfolgsfaktoren für das Studium selbst wie auch für eine spätere verantwortungsvolle Managementtätigkeit in einem internationalen Umfeld.

Das Prüferteam setzt sich i.d.R. jeweils aus einem externen und einem internen Prüfer zusammen und ist daher mit Blick auf den beruflichen und fachlichen Hintergrund heterogen. Die externen Prüfer sind geschulte und erfahrene, vorwiegend aus dem Personalbereich kommende Unternehmensvertreter. Die internen Prüfer sind Professoren oder andere im Studienbetrieb tätige Mitarbeiter der EBS, wie z.B. die Programmdirektoren, der Leiter der Academic Services oder Vertreter des Coaching Programmes. Vor der ersten Teilnahme am Verfahren werden alle Prüfer in einer halbtägigen Schulung mit den Anforderungen an das Studienprogramm, dem Fragebogen, der Fragetechnik sowie mit den Bewertungskriterien vertraut gemacht.

Da die Gruppe der Interviewer mit Blick auf ihren beruflichen und fachlichen Hintergrund sehr heterogen ist, lag – so die Hochschule – bei der Erstellung und Weiterentwicklung des Fragebogens ein besonderes Augenmerk auf der Objektivität der erzielten Ergebnisse, um eine hohe Vergleichbarkeit als Grundvoraussetzung für Reliabilität und Validität des Verfahrens zu erreichen. Dies wurde erreicht durch die Standardisierung der Fragen sowie der Bewertungsgrundsätze und –kriterien, die bei der Begutachtung vor Ort vorlagen.

Die Interviewer bewerten die Kandidaten im deutschen Schulnotensystem. Darüber hinaus können sie zusätzliche Anmerkungen machen, wenn ein Bewerber besonders positiv oder negativ auffällt.

Der Mathematik-Test, der für das Aufnahmeverfahren 2013 neu entwickelt worden ist, stellt in besonderem Maße auf die Kenntnisse ab, die für ein erfolgreiches betriebswirtschaftliches Studium an der Hochschule erforderlich sind. Der 60minütige Test dient in erster Linie der Einschätzung darüber, ob die Mathematik-Kenntnisse des Bewerbers hierfür bereits ausreichen oder ob der Besuch des Mathematik-Vorbereitungskurses vor Studienbeginn notwendig ist, um vorhandene Lücken zu schließen. Sehr schlechte Ergebnisse im Mathematiktest können außerdem zur Ablehnung des Kandidaten führen. Außerdem wird das Ergebnis des Mathematiktests in die Rankingnote einbezogen, wenn der Bewerber eine internationale Schule besucht und daher keine deutsche Note für Mathematik vorlegen kann.

Für das Aufnahmeverfahren wird ab 2013 der ebenfalls neu entwickelte Reasoning-Test der – so die Hochschule – langjährig erprobte TSA (Thinking Skills Assessment) Test der University of Cambridge eingesetzt. Der 90minütige Test umfasst 50 Aufgaben, die logisch-analytisches Denkvermögen und Fähigkeiten zur Problemlösung testen. Er beinhaltet stärker mathematisch-orientierte Aufgaben, Aufgaben zum Erfassen sprachlicher Relationen bzw. zur sprachlichen Präzisierung sowie Aufgaben, die einen figural orientierten Lösungsansatz erfordern.

Aus dem Gesamtbild, das sich aus online-Bewerbung und POAV ergibt, wird ein Ranking nach dem gewichteten Durchschnitt aus den Mathematiknoten der letzten beiden Halbjahre (40 %), den Ergebnissen des Reasoning-Tests (40 %) sowie des Interviews (20 %) gebildet. Bei ausländischen Schulabschlüssen, die keine den deutschen vergleichbare Mathematikno-

te enthalten, wird ein gewichteter Durchschnitt aus den Ergebnissen des Mathematik- (40 %) und des Reasoning-Tests (40 %) sowie des Interviews (20 %) gebildet. Auf der Basis des so erstellten Rankings entscheidet das Admissions Committee über die Zulassung. Es setzt sich aus dem Academic Director, dem Programme Director sowie dem Admissions Manager des Programms zusammen. Im Zweifelsfall werden bei der Entscheidung ggf. weitere, über den Kandidaten vorliegende Informationen wie z.B. die Schulnoten in Deutsch und Englisch berücksichtigt.

Da die Persönlichkeitsmerkmale der Studierenden nach Ansicht der Hochschule essenziell für den späteren Erfolg, aber auch für den „Fit“ zwischen Hochschule und Studierenden sind, kann ein Bewerber gegebenenfalls auch nur aufgrund eines schlechten Ergebnisses im Einzelinterview nicht zugelassen werden, wenn das Admissions Committee zum entsprechenden Entschluss kommt.

Die Hochschule empfiehlt ihren Bewerbern dringend (und begründet dies auch detailliert), ein kaufmännisches Vorpraktikum zu absolvieren, verlangt dieses jedoch nicht als Aufnahmevervoraussetzung.

Das Aufnahmeverfahren ist vollständig in den „Informationen zum Aufnahmeverfahren an der EBS“ dokumentiert. Sie stehen sowohl in Papierform als auch auf der eigenen Homepage zur Verfügung. Zusätzlich informiert die Hochschule am Open Day sowie auf entsprechenden Messen und an Gymnasien über das Verfahren.

Während des Verfahrens selbst werden alle Testergebnisse jedes Kandidaten dokumentiert. Die beiden schriftlichen Tests finden in Papierform statt, die korrigierten Prüfungsunterlagen werden mindestens fünf Jahre aufbewahrt. Während des mündlichen Interviews führen beide Beobachter unabhängig voneinander Protokolle, die zusammen mit den Bewertungsbögen der Beobachter für fünf Jahre archiviert werden.

Die Zulassungsentscheidungen des Admissions Committee

- „admit“ / uneingeschränkte Zulassung oder
- „conditional admit“ / bedingte Zulassung oder
- „denial“ / keine Zulassung – Absage

werden innerhalb weniger Tage den Bewerbern mitgeteilt. Die zugelassene Bewerber erhalten ein Vertragsangebot der EBS, das im Fall der bedingten Zulassung Auflagen enthält, mit denen in einzelnen Bereichen gezeigte Schwächen (z.B. Mathematiktest) ausgeglichen oder einzelne Zulassungsbedingungen, die zum Zeitpunkt des POAV noch nicht (vollständig) erfüllt waren, nachgereicht werden können.

Übersteigt die Anzahl der qualifizierten Bewerber die Anzahl der verfügbaren Studienplätze, werden die Studienplätze anhand des beschriebenen Rankingverfahrens zugeteilt. Entsprechend der verfügbaren Kapazität erhalten diese Bewerber am Ende des Aufnahmezyklusses ein Vertragsangebot oder eine Absage.

Bewerber, die keine Zulassung erreicht haben, werden – so wie alle Bewerber – unmittelbar nach der AC-Sitzung über die Zulassungsentscheidung mündlich informiert. Die AC-Sitzungen finden i.d.R. innerhalb von max. einer Woche nach dem Testverfahren statt, so dass Bewerber innerhalb von maximal 10 Tagen nach ihrem Testtermin über das Ergebnis informiert werden. Die Entscheidung wird in einem Protokoll festgehalten, das jederzeit einsehbar ist. Außerdem können die Bewerber die Möglichkeit eines Feedback-Gesprächs in Anspruch nehmen. Bei negativen Entscheidungen des ACs soll dies den Bewerbern die Möglichkeit geben, die Fremdwahrnehmung ihrer eigenen Person zu erfahren, um ggf. an den eigenen Schwächen arbeiten zu können. Bei positiven Entscheidungen sind die Ergebnisse des POAVs und insbesondere die Bewertungsbögen der Beobachter Ausgangspunkt für das freiwillige Coaching der Studierenden im Rahmen des EBS Coaching Programmes.

Bewertung:

Die Zulassungsbedingungen, die den nationalen Vorgaben entsprechen, sind definiert, für die Öffentlichkeit in der StuPO und einer eigenen Zulassungsbroschüre einschließlich der Verfahrensbeschreibung vollständig dokumentiert, nachvollziehbar und orientieren sich durch inhaltliche Anforderungen an der strategischen Studiengangzielsetzung und durch intellektuelle Ansprüche an den besonderen Erfordernissen des Intensiv-Studienganges.

Ein Nachteilsausgleich im Rahmen des Eignungsfeststellungsverfahrens ist mittlerweile in einer entsprechenden Satzung geregelt (vgl. Auflage in Kap. 3.1).

Die Hochschule wendet nach den Feststellungen der Gutachter ein anspruchsvolles und differenziertes Auswahlverfahren an, das neben den persönliche Erfolgsfaktoren für das Studium selbst auch die für eine spätere verantwortungsvolle Managementtätigkeit in einem internationalen Umfeld für notwendig gehaltenen Persönlichkeitsmerkmale berücksichtigt.

Der ebenfalls erforderliche Nachweis der Sprachkenntnisse durch einen TOEFL-Test iBT mit einem Mindestscore von 95 Punkten sichert, dass die Studierenden dem in fast ausschließlich Englisch durchgeführten Studium folgen können. Die Gutachter empfehlen allerdings, das erforderliche Sprachniveau im Einzelnen in der StPO zu definieren. Insbesondere das Auswahlverfahren, aber auch die Überprüfung der Fremdsprachenkompetenz übertreffen die zu stellenden Qualitätsanforderungen. Die Gutachter sind der Überzeugung, dass insgesamt durch Zulassungsbedingungen und -verfahren die erforderliche Auswahl qualifizierter Studienanfänger gewährleistet werden kann.

Die durchschnittliche Bewerberquote über die letzten 5 Jahre betrug fast 250 % (vgl. auch Kapitel 0); dies ermöglicht und bestätigt eine hohe Selektivität von Bedingungen und Verfahren.

Die auf objektivierbaren Kriterien basierende Zulassungsentscheidung ist transparent, wird schriftlich kommuniziert und enthält detaillierte Hinweise zum Ergebnis des Zulassungsverfahrens.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
2.	Zulassung (Zulassungsprozess und -verfahren)			
2.1	Zulassungsbedingungen	x		
2.2	Auswahlverfahren (falls vorhanden)	x		
2.3	Berufserfahrung (relevant für weiterbildenden Master-Studiengang)	x		
2.4	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz	x		
2.5	Transparenz der Zulassungsentscheidung	x		

3. UMSETZUNG

3.1 Struktur

Der grundständige modularisierte Studiengang mit einem Umfang von 210 bzw. 180 ECTS ist als Intensiv-Studiengang konzipiert und verfügt über vier Studienrichtungen, die sich in Bezug auf die Inhalte, die Qualität der Lehre, die Prüfungsleistungen etc. gleichen, jedoch im

Hinblick auf die Struktur und Didaktik des Studiums die unterschiedlichen Studentenzielgruppen sowie Zielsetzungen berücksichtigen.

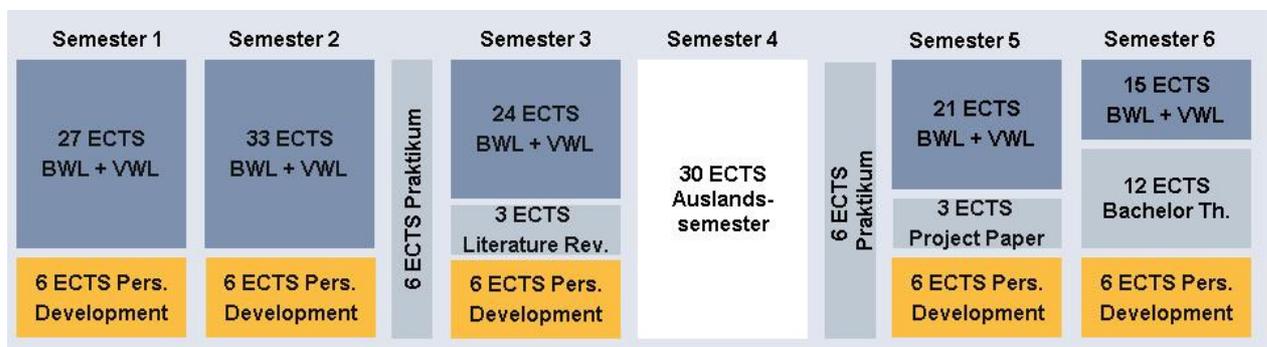
Die **Studienrichtung GM** umfasst 6 Semester und stellt das Basis-Programm dar, auf dessen Grundlage die anderen Studienrichtungen – so die Hochschule – synergetisch konzipiert sind. Bei der von der Hochschule zugrunde gelegten studentischen Arbeitsbelastung von 30 Stunden pro ECTS-Punkt umfasst die Studienrichtung insgesamt 6.300 Stunden. Im Rahmen der semesterbegleitenden Dozentenbewertung wird das Arbeitspensum für jede Veranstaltung erhoben, um – so die Hochschule – eine langfristig gerechte Zuordnung der ECTS-Punkte zu den Veranstaltungen zu ermöglichen.

Die Studienrichtung ist in 31 Module gegliedert, wobei die Module zwischen 1 und 15 ECTS-Punkte aufweisen. Zum Studium gehören zudem ein Auslandssemester, zwei Pflichtpraktika, die mit je 6 ECTS-Punkten bewertet werden, und die dazu gehörige Praxisarbeit in Höhe von 3 ECTS-Punkten, in der ein Projekt oder eine Fragestellung aus dem 2. Praktikum mit theoretischen Ansätzen verknüpft und untersucht wird. In der Regel findet das erste Praktikum nach dem 2. Semester, das zweite nach dem 4. Semester statt. Die Bachelor-Thesis wird mit 12 ECTS-Punkten bewertet, wobei 10 ECTS-Punkte auf den schriftlichen (Bearbeitungszeit 6 Wochen) und 2 ECTS-Punkte auf den mündlichen Prüfungsteil entfallen.

Insgesamt absolvieren die GM-Studierenden

- 120 ECTS BWL und VWL an der EBS,
- 30 ECTS BWL und VWL im Ausland,
- 18 ECTS akademische Arbeiten,
- 30 ECTS Personal Development an der EBS,
- 12 ECTS Praktika.

Die Studienrichtung GM ist wie folgt strukturiert:



Struktur des Studienganges für GM mit Auslandsaufenthalt im 4. Semester

Die **Studienrichtung IBS** umfasst ebenfalls 6 Semester mit 210 ECTS. Die Teilnehmer setzen sich aus zwei Studierendengruppen zusammen: die eine Gruppe sind Studierende, die ihr Studium an der EBS beginnen und nach drei Semestern für die restliche Zeit des Studiums an eine Partnerhochschule wechseln (Outgoings), die andere Gruppe sind Studierenden, die nach dem ersten Teil ihres Studiums an einer Auslandspartnerhochschule ihr Studium an der EBS fortsetzen (Incomings). Das Studium der Outgoings ist wie folgt strukturiert:

Semester 1	Semester 2		Semester 3	Semester 4		Semester 5	Semester 6
27 ECTS BWL und VWL	33 ECTS BWL und VWL	6 ECTS Praktikum	24 ECTS BWL und VWL	30 ECTS Auslands- semester	6 ECTS Praktikum	30 ECTS Auslands- semester	18 ECTS Auslands- semester
6 ECTS Pers. Development	6 ECTS Pers. Development		3 ECTS Literature Rev.				6 ECTS Pers. Development

Struktur des Studienganges für IBS Outgoings

Für Outgoings ist das Studium während der ersten drei Semester identisch zu GM. Im 2. Teil ihres Studiums an den ausländischen Partnerhochschulen (vgl. hierzu Kap.4.3) absolvieren die Studierenden eine gemeinsam mit der jeweiligen Hochschule definierte Anzahl an festgelegten Kursen in den o.g. Kernfächern. Darüber hinaus bieten alle Hochschulen Wahloptionen in unterschiedlichem Umfang an. Dies gibt den Studierenden die Möglichkeit, in einem oder mehreren Fächern vertiefte Kenntnisse zu erwerben und gleichzeitig eine Entscheidungsgrundlage für den Berufseinstieg bzw. für Spezialisierungen im Master zu schaffen.

Der Bereich Personal Development umfasst für IBS Outgoings 18 ECTS, der Bereich der Praktika und akademischen Arbeiten ist identisch mit GM, wobei die Bachelor-Thesis an der EBS geschrieben wird, wenn das Curriculum der jeweiligen Partnerhochschule keine Abschlussarbeit vorsieht. Insgesamt absolvieren die Outgoings somit

- 84 ECTS BWL und VWL an der EBS,
- 78 ECTS Kurse im Ausland (entsprechend den Grundstrukturen),
- 18 ECTS akademische Arbeiten (inkl. Bachelor-Thesis, die an der Partnerhochschule oder an der EBS geschrieben wird),
- 18 ECTS Personal Development,
- 12 ECTS Praktika.

Das Studium der Incomings ist wie folgt strukturiert:

Semester 1	Semester 2		Semester 3	Semester 4		Semester 5	Semester 6
30 ECTS Auslands- semester	30 ECTS Auslands- semester	6 ECTS Praktikum	30 ECTS Auslands- semester	30 ECTS BWL und VWL	6 ECTS Praktikum	21 ECTS BWL und VWL	15 ECTS BWL und VWL
				3 ECTS Literature Rev.			3 ECTS Project Paper
				6 ECTS Pers. Development		9 ECTS Pers. Development	9 ECTS Pers. Development

Struktur des Studienganges für IBS Incomings

Die Incomings erhalten ihre Einführung in BWL und VWL an ihren Heimathochschulen und im 4. Semester an der EBS. Das letzte Studienjahr ist identisch mit dem 5. und 6. Semester der Studienrichtung GM. Zusätzlich belegen die Incomings zu Beginn der Studienzeit an der EBS einen Intensivkurs in Deutsch sowie weitere semesterbegleitende Deutschkurse, so dass der Bereich Personal Development insgesamt 24 ECTS umfasst.

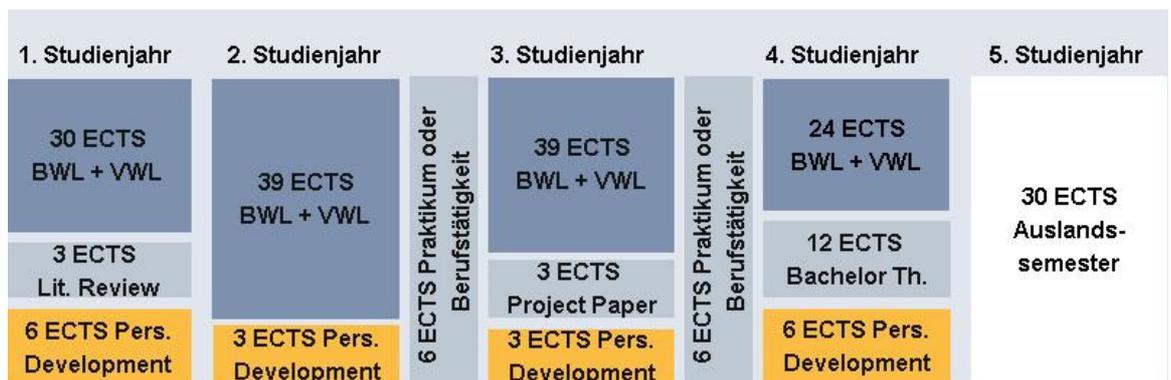
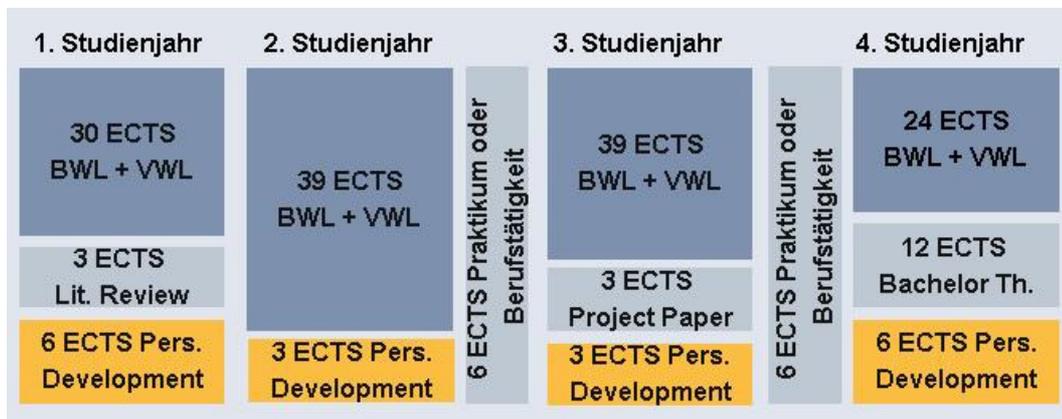
Der Umfang der Praktika und der akademischen Arbeiten ist identisch mit GM, wobei Incomings die Literature Review unmittelbar im Anschluss an das 4. Semester anfertigen und ein

langes Praktikum von 10 Wochen absolvieren dürfen. Insgesamt absolvieren die EBS Studierenden

- 90 ECTS BWL und VWL an ihrer Heimathochschule,
- 66 ECTS BWL und VWL an der EBS,
- 18 ECTS akademische Arbeiten,
- 24 ECTS Personal Development an der EBS,
- 12 ECTS Praktika.

Bei Erfüllung aller Prüfungsanforderungen beider Hochschulen können die Studierenden der Studienrichtung IBS innerhalb von drei Jahren zwei Abschlüsse erreichen.

Die berufsbegleitende Studienrichtung PT erstreckt sich über 4 Studienjahre mit 180 ECTS und umfasst 5.400 Stunden und deckt damit alle GM-Inhalte ab. Sie verzichtet jedoch auf das Auslandssemester, das in der Studienrichtung PT-INT (mit 4,5 Studienjahren und 6.300 Stunden) zusätzlich angeboten wird. Außerdem haben die Studierenden die Möglichkeit, ihr Wissen in zwei weiteren **Electives** zu vertiefen. Im Gegenzug trägt das Curriculum der besonderen Situation dieser Studierendengruppe, die sich durch ein höheres Maß an Praxiserfahrung im Rahmen der beruflichen Tätigkeit auszeichnet, Rechnung, indem nur ein Projekt im Rahmen des Socio-Cultural Impact vorgesehen ist. Die Struktur der beiden Part-time-Studienrichtungen ergibt sich aus den beiden folgenden Abbildungen:



Die Module sind jeweils durch ein Lernziel über Kompetenzen, Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten definiert. Alle Module stellen abgeschlossene und inhaltlich abprüfbar Einheiten dar. Kurse miteinander verwandter Inhalte werden in Modulen gebündelt, um eine bessere Integration der Lehrinhalte und damit effizienteres Lernen zu gewährleisten. Die Module umfassen in der Regel 6 ECTS und beinhalten 2 Kurse à 3 ECTS-Punkte. Ausnahmen davon sind möglich,

- wenn Kurse entweder inhaltlich nicht sinnvoll zusammengefasst werden können, aber auch nicht den Workload von 90 Stunden erreichen (z.B. Personal Mastery, je 1 ECTS),
- wenn Kurse, die sinnvoll zusammengefasst werden könnten, aus didaktischen Gründen in verschiedenen Semestern liegen und daher eine Trennung sinnvoll ist (z.B. Marketing I und II im 1. und 3. Semester, je 3 ECTS),
- wenn die Zusammenfassung von mehr als zwei Kursen zu einem Modul zielführend ist (z.B. Accounting II, 9 ECTS),
- wenn Inhalte nicht sinnvoll in mehrere Kurse zerlegt werden können und daher als 6 ECTS-Kurse angeboten werden (z.B. Real Estate Investments and Finance).

Entsprechend dem Ziel der generellen, ersten Berufsqualifikation ist in allen Studienrichtungen eine breite Palette an verpflichtenden Kernfächern zu absolvieren. So werden die Studierenden im ersten Teil des Studiums in alle relevanten Bereiche der Betriebswirtschaft eingeführt: Investments, Finance, Accounting, Control & Taxation, Operations, Strategy und Marketing. Ergänzend dazu wird auch in Volkswirtschaft ein breites Themenspektrum behandelt: Mathematical Economics, Microeconomics, Macroeconomics sowie Economics of the Firm. Studierende der berufsbegleitenden Varianten absolvieren diese Inhalte innerhalb der ersten beiden Studienjahre.

Im zweiten Teil des Studiums sind neben dem Auslandssemester, das im 4. Semester (GM) bzw. im 5. Studienjahr (PT-)INT stattfindet, und den drei verpflichtenden Modulen Managing People, Scientific Methods und Economics IV drei Business Electives von je 6 ECTS vorgesehen. Das Angebot an Electives von gegenwärtig fast 20 wird – so die Hochschule – kontinuierlich den Marktbedürfnissen und der Nachfrage der Studierenden angepasst.

Für den Studiengang gelten die „Allgemeinen Bestimmungen für Prüfungsordnungen der EBS Universität für Wirtschaft und Recht“ vom 28. Mai 2013. Darin sind Geltungsbereich, Studienaufbau und Prüfungen, Anerkennung von Leistungen, Verleihung und Aberkennung eines Grades, Exmatrikulation und Beurlaubung, Studiengangsleitung, Studienberatung, Studieren mit Behinderung sowie Integration von Gaststudierenden geregelt. Studiengangsspezifische Regelungen wie z.B. Abschlussgrad, studiengangsspezifische Aufnahmebedingungen, Studienaufbau, Auslandsstudium, Praktika oder Bachelor-Thesis sowie die Bedingungen für das Bestehen der Bachelor-Prüfung und die Errechnung der Gesamtnote sind in der „Studien- und Prüfungsordnung für den Studiengang General Management“ geregelt vom 28. Mai 2013. Es existiert eine Regelung zum Nachteilsausgleich sowie Regelungen zur Anerkennung von Leistungen aus Studiengängen anderer Hochschulen.

Die Workload-Verteilung pro Semester stellt sich in der Studienrichtung GM wie folgt dar:

Semester 1	Semester 2	Semester 3	Semester 4	Semester 5	Semester 6
<ul style="list-style-type: none"> • 27 ECTS cr. BWL / VWL • 6 ECTS cr. Personal Development 	<ul style="list-style-type: none"> • 33 ECTS cr. BWL / VWL • 6 ECTS cr. Personal Development 	<ul style="list-style-type: none"> • 24 ECTS cr. BWL / VWL • 6 ECTS cr. Praktikum • 6 ECTS cr. Personal Development • 3 ECTS cr. Literature Review 	<ul style="list-style-type: none"> • 30 ECTS cr. Ausland • 6 ECTS cr. Praktikum 	<ul style="list-style-type: none"> • 21 ECTS cr. BWL / VWL • 3 ECTS cr. Project Paper • 6 ECTS cr. Personal Development 	<ul style="list-style-type: none"> • 15 ECTS cr. BWL / VWL • 12 ECTS cr. Bachelor Thesis • 6 ECTS cr. Personal Development
Summe: 33 ECTS credits	Summe: 39 ECTS credits	Summe: 39 ECTS credits	Summe: 36 ECTS credits	Summe: 30 ECTS credits	Summe: 33 ECTS credits
Jahr 1 = 72 ECTS credits		Jahr 2 = 75 ECTS credits		Jahr 3 = 63 ECTS	

Das gleiche Bild ergibt sich für die Studienrichtung IBS (Outgoings), für die Incomings wird im 1. Studienjahr von einem Workload von 66 und im 3. Studienjahr von 69 ECTS ausgegangen. Die Maximalzahl von 75 ECTS-Punkten pro Jahr in Intensivstudiengängen wird somit nicht überschritten.

Da die Veranstaltungen für die berufsbegleitenden Part-time-Studienrichtungen von der Semesterstruktur weitgehend entkoppelt sind und sich gleichmäßig über das Jahr verteilen, ist die Workload-Verteilung nicht semesterweise, sondern in Studienjahren dargestellt.

Jedes Studienjahr besteht aus vier Blöcken (September – November, Dezember – Februar, März – Mai, Juni – August). Block 1 erstreckt sich über 14 Wochen, die Blöcke 2 – 4 jeweils über 12 Wochen, 2 Wochen sind veranstaltungsfrei. Daraus ergeben sich 50 Wochen pro Jahr, auf die der Workload weitgehend gleichmäßig verteilt ist.

Für die Studienrichtung PT ergibt sich entsprechend folgende durchschnittliche Arbeitsbelastung:

Studienjahr 1	Studienjahr 2	Studienjahr 3	Studienjahr 4
< 30 ECTS cr. BWL + VWL < 3 ECTS cr. Literature Review < 6 ECTS cr. Personal Development	< 39 ECTS cr. BWL + VWL < 3 ECTS cr. Personal Development (Projekt) < 6 ECTS cr. Praktikum	< 39 ECTS cr. BWL + VWL < 3 ECTS cr. Project Paper < 3 ECTS cr. Personal Development < 6 ECTS cr. Praktikum	< 24 ECTS cr. BWL + VWL < 12 ECTS cr. Bachelor Thesis < 6 ECTS cr. Personal Development
Summe: 39 ECTS credits	Summe: 48 ECTS credits	Summe: 51 ECTS credits	Summe: 42 ECTS credits
Durchschnittlicher Workload: 23,4 h/w	Durchschnittlicher Workload: 28,8 h/w	Durchschnittlicher Workload: 30,6 h/w	Durchschnittlicher Workload: 25,2 h/w

Da berufliche Tätigkeit als Praktikum anerkannt werden kann, verringert sich für einen großen Teil der Studierenden, nämlich alle Young Professionals, der durchschnittliche Workload, der für das Studium zusätzlich zur beruflichen Tätigkeit aufzubringen ist, im 2. und 3. Studienjahr um 3,6 Stunden pro Woche. Dies bedeutet auch, dass der Workload ohne Praktikum in keinem Studienjahr 45 ECTS überschreitet.

Studierende der Studienrichtung PT-INT folgen in den ersten vier Jahren der gleichen Struktur. Im Anschluss an das 4. Studienjahr gehen sie an eine Partnerhochschule im Ausland, wo sie in Vollzeit ein Semester studieren und einen Full Load erbringen, was zu einer ent-

Studienjahr 1	Studienjahr 2	Studienjahr 3	Studienjahr 4	Studienjahr 5
< 30 ECTS cr. BWL + VWL < 3 ECTS cr. Literature Review < 6 ECTS cr. Personal Development	< 39 ECTS cr. BWL + VWL < 3 ECTS cr. Personal Development (Projekt) < 6 ECTS cr. Praktikum	< 39 ECTS cr. BWL + VWL < 3 ECTS cr. Project Paper < 3 ECTS cr. Personal Development < 6 ECTS cr. Praktikum	< 24 ECTS cr. BWL + VWL < 12 ECTS cr. Bachelor Thesis < 6 ECTS cr. Personal Development	< 30 ECTS cr. BWL in Vollzeit im Ausland (ca. 18 Wochen)
Summe: 39 ECTS credits	Summe: 48 ECTS credits	Summe: 51 ECTS credits	Summe: 42 ECTS credits	Summe: 30 ECTS credits
Durchschnittlicher Workload: 23,4 h/w	Durchschnittlicher Workload: 28,8 h/w	Durchschnittlicher Workload: 30,6 h/w	Durchschnittlicher Workload: 25,2 h/w	Durchschnittlicher Workload: 50 h/w

sprechenden Erhöhung der Arbeitsbelastung auf 50 Stunden pro Woche führt.

Auch hier findet keine Überschreitung der jährlich in Intensivstudiengängen erzielbaren maximalen ECTS-Punkte statt.

Hinsichtlich der Studierbarkeit verweist die Hochschule darauf, dass bereits durch die sorgfältige Auswahl der Studierenden sichergestellt werde, dass diese über eine hohe Einsatz- und Leistungsbereitschaft sowie eine hohe Lernmotivation verfügen. So wird während der Einzelinterviews im Rahmen des Aufnahmeverfahrens überprüft, ob die Studierenden über die notwendige persönliche, soziale und gesellschaftliche Kompetenz verfügen, um den besonderen Anforderungen des Studiums gerecht zu werden. Durch die zu absolvierenden Aufnahmetests soll gewährleistet werden, dass die Studierenden ausreichende Englischkenntnisse sowie ausreichende Vorkenntnisse in quantitativen Methoden besitzen, um die Module erfolgreich zu absolvieren.

Schließlich wird – so die Hochschule – auf eine sehr gute Betreuung der Studierenden seitens der Lehrenden geachtet (siehe hierzu Kapitel 4.1). Die umfangreiche Verwaltungsunterstützung für die Studierenden reduziert zudem den zeitlichen Aufwand für die reine Organisation des Studiums, so dass sie sich ausschließlich auf ihr Studium konzentrieren können (siehe hierzu Kapitel 4.2).

Schließlich trägt nach eigener Darstellung die Prüfungsorganisation zur Studierbarkeit bei. Ein wesentlicher Teil der Prüfungen findet teilweise studienbegleitend, durch Präsentationen, durch die Bearbeitung von Case Studies oder auch Projektarbeiten statt. Diese studienbegleitende Erbringung von Prüfungsleistungen soll zum einen das kontinuierliche Lernen der Studierenden fördern, zum anderen soll es auch den Prüfungsstress am Ende des Semesters senken. Damit werden die in der Literatur zu Lern- und Prüfungsdidaktik belegten Vorteile von formativen Prüfungen genutzt. Die Studiengangsleitung trägt dafür Sorge, dass die Prüfungsbelastung so weit wie möglich gleichmäßig über das Semester verteilt wird. Weiterhin ist eine gleichmäßige Verteilung des Workload über das ganze Semester dadurch erreicht worden, dass die Studierenden selbst entscheiden können, ob sie Klausuren zum ersten oder zweiten Prüfungstermin schreiben wollen.

Bewertung:

In der Struktur des Studienganges ist nach den Feststellungen der Gutachter das Verhältnis von Kernfächern, Wahlmöglichkeiten sowie Praxiselementen überzeugend gewichtet vorgesehen. Das umfangreiche Angebot von fast 20 Wahlmöglichkeiten, aus denen 3 bzw. 5 (in der PT-Studienrichtung) Electives auszuwählen sind, ist durchaus beeindruckend. Die Struktur dient damit der Zielsetzung des Studienganges und fördert den an der Zielsetzung orientierten Kompetenzerwerb der Studierenden.

Die ECTS-Elemente (Prinzip der Modularisierung, Credit-Points, relative Notenvergabe nach ECTS und Workload-Vorgaben) sind realisiert. Die Kleinteiligkeit der Module im Bereich des Personal Mastery ist nach Ansicht der Gutachter von der Hochschule nachvollziehbar und zutreffend begründet und somit nicht zu beanstanden. Sie bedeuten für die Studierenden keine höhere Prüfungsbelastung, da sie lediglich mit einer erfolgreichen Teilnahme abgeschlossen werden. Hierbei ist auch gewährleistet, dass die Studierenden mit einem erfolgreichen Abschluss die für das jeweilige Modul definierten Lernergebnisse erreicht haben. Darüber hinaus gibt es weitere Module, die weniger als 5 ECTS-Punkte umfassen. Dies ist nach Ansicht der Gutachter inhaltlich gerechtfertigt und ebenfalls nicht zu beanstanden (vgl. Kapitel 3.2). Die weiteren Module schließen überwiegend integrierte Modulprüfungen ab.

Die vorgelegten Modulbeschreibungen entsprechen den Strukturvorgaben. Sie beschreiben insbesondere hinsichtlich des Detaillierungsgrades die Lernziele (Learning Outcomes) und den Kompetenzerwerb und erfüllen damit die nationalen Vorgaben.

Für den Studiengang existiert eine Studien- und Prüfungsordnung. Die strukturellen Vorgaben für den Studiengang sind, unter Berücksichtigung der nationalen und landesspezifischen

Vorgaben, insgesamt umgesetzt. Es bestehen Regelungen zum Nachteilsausgleich für behinderte Studierende hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen. Dies gilt allerdings nicht für die vollständige Umsetzung der Vorgaben des § 20 14 (3) Hessischen Hochschulgesetzes hinsichtlich des Nachteilsausgleiches z.B. des Mutterschutzes. Die Gutachter empfehlen deshalb eine entsprechende **Auflage**, die auch die Vorlage der gültigen Ordnungen umfasst.

Es findet sich keine Regelung von außerhochschulisch erbrachten Leistungen, wie sie für die berufliche Tätigkeit als Praktikum im Part-time Track vorgesehen ist. Dabei ist die Vorgabe des HHG zu berücksichtigen, das maximal 50% solcher Anerkennungen zulässt. Die Gutachter empfehlen eine entsprechende **Auflage**. Darüber hinaus beinhalten alle Studienrichtungen einen verpflichtenden Auslandsstudienaufenthalt („Mobilitätsfenster“).

Die Prüfungsordnung legt die Dauer der Bearbeitung der Abschlussarbeit für alle Studienrichtungen einheitlich mit 8 Wochen fest. Sie berücksichtigt aber nicht, dass für die Part-time-Studienrichtungen aufgrund der Berufstätigkeiten der Studierenden eine längere Bearbeitungszeit erforderlich ist. Die Gutachter empfehlen eine entsprechende **Auflage**.

Bei der Weiterentwicklung des Studienganges berücksichtigt die Hochschule auch Evaluationsergebnisse inkl. Untersuchungen zum studentischen Workload und Studienerfolg und passt bei stark abweichenden Ergebnissen die Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte bzw. den Inhalt des Moduls an.

Die Studierbarkeit sehen die Gutachter in diesem Intensivstudiengang durch eine plausible Workload-Berechnung, eine adäquate und belastungsangemessene gleichmäßige Prüfungsdichte und -organisation als gerade noch gewährleistet an. Des Weiteren werden durch das Auswahlverfahren die erwarteten Eingangsqualifikationen in besonderem Maße berücksichtigt (siehe hierzu Kapitel 2). Diese Einschätzung wurde im Gespräch mit den Studierenden und Absolventen bestätigt, die hinsichtlich der Erfahrung und Belastung keine Probleme sahen und sich sehr gut auf das Berufsleben vorbereitet fühlen. Darüber hinaus werden die Studierenden nach dem Eindruck der Gutachter seitens der Lehrenden und der Verwaltung, hervorragend betreut, wobei die Belange von Studierenden mit Behinderung stets berücksichtigt werden. Die Studierbarkeit des vorliegenden Programms wird zudem durch die relativ geringe Abbrecherquote gestützt.

Der regelmäßige Austausch von Studierenden mit den Programmleitern ist aus Sicht der Gutachter positiv zu bewerten, bei einer eventuell zu hohen Arbeitsbelastung kann auf diesem Weg rasch Abhilfe geschaffen werden. Die Studierenden schätzen ihre Einflussmöglichkeiten hinsichtlich der Gestaltungen als sehr hoch ein.

Unbeschadet dessen empfehlen die Gutachter, in den Part-time-Studienrichtungen die tatsächliche Arbeitsbelastung der (berufstätigen) Studierenden von Beginn an systematisch zu beobachten und zu überprüfen, ob die theoretisch ermittelte und rein rechnerisch mögliche Arbeitsbelastung auch tatsächlich leistbar ist und ggf. Maßnahmen zu dessen Verringerung zu ergreifen – z.B. durch Streckung des Studienzeitraums.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.	Konzeption des Studienganges			
3.1	Struktur	x		
3.1.1	Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer / ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) / weitere Wahlmöglichkeiten / Praxiselemente	x		

	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.1.2 Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation Systeme (ECTS)“ und der Modularisierung	X		
3.1.3 Studien- und Prüfungsordnung		Auflagen	
3.1.4 Studierbarkeit	X		

3.2 Inhalte

Das Curriculum wurde nach eigener Aussage so konzipiert, dass die Studiengangsziele optimal unterstützt werden. Die Inhalte des Studienganges ergeben sich aus den folgenden Übersichten für die Studienrichtungen GM und PT:

Year 1	Year 2	Year 3	Year 4
Management & Orga Behaviour 3	Management & Orga Behaviour 3	Operations & Information Systems 6	Elective I 6
	Managing Strategy 9	Managing People 6	Elective II 6
Finance I 3	Finance I 3	Finance III 3	Elective III 6
	Finance II 6		
ACT I 6	ACT II 9	ACT III 6	
Marketing I Business Field Strategies 3	Marketing II Market Research 3		
Economics I 6		Economics III 6	Economics IV 6
Economics II 6	1. additional Elective, PT 6	2. additional Elective, PT 6	
Academic Writing, Part I + II 6		Scientific Methods 6	Bachelor Thesis 12
		Project Paper 3	Studium Universale IV 2
Studium Universale I 4		Studium Universale II 2	Studium Universale III 2
Personal Mastery I 1		Personal Mastery III 1	Personal Mastery IV 1
Personal Mastery II 1			Personal Mastery V 1

Allgemeine Struktur auf Modulebene für PT – ohne Praktikum und SCI Projekt

Semester 1	Semester 2	Semester 3	Semester 4	Semester 5	Semester 6
Finance I 6	Finance II 6	Finance III 3	Semester abroad 30	Elective I 6	Elective II 6
ACT I 6	ACT II 9	ACT III 6		Managing People 6	Elective III 6
Marketing I 3	Managing Strategy 9	Marketing II 3		Economics IV 6	
Management & Orga. Behaviour 6		Operations & IS 6		Scientific Methods 6	Bachelor Th. 12
Economics I 6	Economics II 6	Economics III 6		Internship 12	
	Acad. Writing Part I 3	Acad. Writing Part II 3		Project P. 3	
Studium Universale I 4		Studium Universale II 2		studium universale III 2	studium universale IV 2
Personal Mastery I 1	Personal Mastery II 1	Personal Mastery III 1		Personal Mastery IV 1	Personal Mastery V 1
Socio-Cultural Impact 15					

Struktur auf Modulebene für Bachelor in General Management

Die Studierenden erwerben in den ersten drei Semestern in allen Bereichen ein fundiertes Grundlagenwissen, das sie auf tiefer gehende Studien im Ausland und im dritten Studienjahr vorbereitet. Für Studierende der Studienrichtung Bachelor in General Management (GM) sowie für die Part-time-Studierenden (PT sowie PT-INT) sind diese Bereiche wie folgt gewichtet:

- Management (21 ECTS)
- Finance (15 ECTS)
- Accounting, Control, Taxation (ACT) (21 ECTS)
- Marketing (6 ECTS)
- Economics (24 ECTS)
- Operations & IS (6 ECTS)
- Internships (12 ECTS)
- Personal Development (30 ECTS), davon
 - Studium Universale (10 ECTS)
 - Personal Mastery (5 ECTS)
 - Socio-Cultural Impact (15 ECTS)
- Wahlbereich (30 ECTS)

Der Bereich Management nimmt ebenso wie die Bereiche Finance und ACT eine zentrale Rolle im Studiengang ein. Finance stellt insbesondere aufgrund der späteren Einsatzbereiche vieler Absolventen einen zentralen Block im Studiengang dar. Ergänzend zu den betriebswirtschaftlichen Bereichen erwerben die Studierenden fundiertes Wissen in Volkswirtschaftslehre, um die dort erlernten Modelle und Denkansätze später auf betriebswirtschaftliche Fragestellungen anwenden zu können. Der Wahlbereich im 5. und 6. Semester bietet den Studierenden die Möglichkeit, ihrem Studium durch die Wahl eines aus 20 betriebswirtschaftlichen Electives eine individuelle Richtung zu geben.

Im Bereich Personal Development (Studium Universale, Personal Mastery und Socio-Cultural Impact) spiegelt sich das Ziel der EBS-Mission „Inspiring Personalities“ wider. Ziel dieses Bereiches ist weniger die fachliche Wissensvermittlung als die Entwicklung der Per-

sönlichkeit des Studierenden und das Bewusstwerden der ethischen und moralischen Herausforderungen, denen Manager immer häufiger gegenüberstehen (siehe hierzu Kapitel 3.3).

Die Hochschule verleiht den Abschluss Bachelor of Science, weil ein großer Teil der Inhalte quantitativ-methodisch erarbeitet wird und das Studium daher mathematisch ausgerichtet ist.

Die Studiengangsbezeichnung „General Management“ wurde nach eigener Aussage gewählt, weil die Studierenden während ihres Studiums eine breit angelegte, generelle betriebswirtschaftliche Ausbildung genießen, die sie für den Einsatz in allen Managementbereichen befähigen soll.

Ein auf das Lehrkonzept abgestimmtes Prüfungskonzept soll die fortlaufende Kontrolle des Lernerfolgs absichern. Das Konzept sieht sowohl modulbegleitende Prüfungen wie auch abschließende Modulprüfungen vor. In den modulbegleitenden Prüfungen werden die Lehrinhalte geprüft, die in unmittelbar nachfolgenden Modulveranstaltungen zur Anwendung gebracht werden oder die z.B. in Form von Präsentationen und Case Studies als Einzel- oder Gruppenleistungen erbracht werden. In den abschließenden Modulprüfungen werden die Zusammenhänge der einzelnen Modulveranstaltungen geprüft. Dabei sollen die Studierenden ihre Fähigkeit zur Vernetzung der Lerninhalte unter Beweis stellen.

Der Schwerpunkt der Bachelor-Arbeit kann in der Aufarbeitung einer theoretisch orientierten Fragestellung liegen oder es kann eine praxisorientierte Fragestellung mit wissenschaftlichen Methoden analysiert werden. Die Studierenden zeigen dabei, dass sie in der Lage sind, wissenschaftlich korrekt zu arbeiten, das Thema logisch und strukturiert zu analysieren, ihre eigenen Gedanken einzubringen und Lösungsansätze zu formulieren.

Bewertung:

Die Durchsicht der Modulbeschreibungen und der vorgelegten Lehrveranstaltungsmaterialien ergibt nach Auffassung der Gutachter, dass das Curriculum den Zielen des Studienganges angemessen Rechnung trägt. Die Module sind inhaltlich ausgewogen angelegt und in der Reihenfolge und Anordnung sinnvoll miteinander verknüpft. Es gibt einige Module, die weniger als 5 ECTS-Punkte umfassen. Diese Ausnahmen wurden von der Hochschule jedoch inhaltlich überzeugend und nachvollziehbar begründet.

Alle Module sind auf Qualifikations- und Kompetenzentwicklung ausgerichtet. Der Studiengang entspricht insbesondere der Outcome-Orientierung. Grundsätzlich deckt das Angebot an Kernfächern die erforderlichen Inhalte zur Erreichung der angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele ab.

Die Gutachter schätzen die im Studiengang vorgesehenen Wahlmöglichkeiten als einen sinnvollen Qualifikations- und Kompetenzerwerb nach individueller Präferenz ein. Diese Wahlmöglichkeiten ermöglichen einen zusätzlichen Qualifikations- und Kompetenzerwerb in angemessenem Umfang.

Abschlussbezeichnung und Studiengangsbezeichnung entsprechen der inhaltlichen Ausrichtung und den nationalen Vorgaben.

Die Durchsicht der vorgelegten Abschlussarbeiten hat nach Ansicht der Gutachter ergeben, dass diese grundsätzlich auf die Studieninhalte und Qualifikationsziele abgestimmt sind und sowie dem geforderten Qualifikationsniveau entsprechen. Dies gilt ebenso für die vorgelegten Prüfungsleistungen, die integrativ angelegt und auf die Learning Outcomes der Module abgestimmt sind.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.	Konzeption des Studienganges			
3.2	Inhalte	x		
3.2.1	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums	x		
3.2.2	Begründung der Abschlussbezeichnung	x		
3.2.3	Begründung der Studiengangsbezeichnung	x		
3.2.4	Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit	x		

3.3 nicht relevant

3.4 Didaktisches Konzept

Das didaktische Konzept, abgeleitet aus den Studiengangszielen, setzt für die Vermittlung des zu erwerbenden Theorie- und Methodenwissens zum einen auf interaktive Vorlesungen, um Wissen, Terminologien oder auch Prinzipien zu vermitteln. Zum anderen werden zuvor in Vorlesungen vermittelte Methoden in Mathematik, Statistik, Volkswirtschaftslehre, Buchführung und Steuern in Tutorien geübt. Darüber hinaus bietet die Case-Study-Methode gute Ansätze, die Studierenden solche Kenntnisse selbst erarbeiten zu lassen. Die eher grundlagenorientierten und verpflichtenden Module der ersten Semester in Kombination mit den stärker individualisierten Modulen der zweiten Studienhälfte sorgen nach eigener Einschätzung für die notwendige Breite und Tiefe der Ausbildung.

Praxisnahe Veranstaltungen mit Seminar- bzw. Workshop-Charakter bieten die Veranstaltungen des Personal Mastery, die explizit nicht die Vermittlung von Fachwissen, sondern die Stärkung und Förderung der Soft Skills zum Ziel haben. Diese Veranstaltungen sind von besonderer Interaktivität, zahlreichen Übungen und regem Erfahrungsaustausch geprägt.

Projektarbeit im Rahmen des Wahlbereiches Socio-Cultural Impact ermöglicht den Studierenden, innerhalb des Curriculums und im gesicherten Umfeld der Hochschule in praktischen, abgeschlossenen Einheiten neben der Schulung ihrer Persönlichkeit (Organisation, Kommunikation, Teamarbeit, Kooperation etc.) ihre fachlichen Kenntnisse zum Einsatz zu bringen.

Die Studierenden der Part-time-Studienrichtungen werden an drei aufeinanderfolgenden Tagen im Monat unterrichtet. Es ist sicher gestellt, dass sie während dieser Präsenzphasen die gleichen Veranstaltungen besuchen wie die Full-time-Studierenden. Da zwischen den Präsenzphasen jedoch jeweils 3,5 Wochen vorlesungsfreier Zeit liegen, in denen die Studierenden zum kontinuierlichen Lernen angehalten sind, stellt die Hochschule mit der virtuellen Lernplattform Moodle ein Umfeld zur Verfügung, das den Studierenden ein räumlich unabhängiges Lernen ermöglicht. Diese virtuellen Arbeitsräume ermöglichen zugleich auch eine Interaktion der Lernenden untereinander. Für die Verstetigung der Lerninhalte zwischen den Präsenzphasen im Rahmen des Part-time-Angebots existiert ein E-Learning-Rahmenkonzept, das in unterschiedlichen Implementierungstiefen eingesetzt werden kann und das den Ansprüchen eines zeit- und ortsunabhängigen Lernens genügt. Hierzu gehört u.a. die Möglichkeit der Zusammenarbeit in virtuellen Arbeitsräumen, Dozentensprechstunden in Form von Foren, Blogs und Konferenzen.

In diesem virtuellen Umfeld werden Lerngruppen gebildet, die gemeinsam an Case Studies oder Präsentationen arbeiten in Frage- und Diskussionsrunden mit dem Dozenten festigen die Studierenden die neuen Inhalte und klären offene Fragen und in virtuellen Tutorials erarbeiten sie gemeinsam Lösungen für die Vorlesung begleitende Übungsaufgaben.

Rechtzeitig vor Beginn der Veranstaltungen werden der Stundenplan, die Session Plans sowie die relevanten Vorlesungsunterlagen (Skripte, Übungsaufgaben, Slides etc.) grundsätzlich in digitaler Form in CampusNet eingestellt, so dass die Studierenden die Dokumente herunterladen können. Wenn es aus didaktischen Gründen sinnvoll erscheint, werden die Vorlesungsunterlagen erst nach und nach in CampusNet hochgeladen oder die Skripte als Hardcopy in der Vorlesung verteilt. Übungen zu den einzelnen Unterrichtseinheiten, Übungsklausuren etc. stellen die Dozenten im Laufe des Semesters ebenfalls über CampusNet zur Verfügung. Die Information über neue Downloads erfolgt über CampusNet durch den Dozenten direkt an die Kursteilnehmer.

Das speziell für Part-time-Studierende eingeführte und intern gehostete Lernmanagementsystem Moodle bietet darüber hinaus E-Learning-Funktionalitäten, die exemplarisch durch erste Pilotprojekte umgesetzt werden, die den Weg zu einer breiteren Umsetzung freimachen sollen.

Bewertung:

Das didaktische Konzept des vorliegenden Studienganges ist nach Ansicht der Gutachter beschrieben, logisch nachvollziehbar und auf das Studiengangsziel hin ausgerichtet. Es werden vielfältige, auf die Module ausgerichtete Methoden angewendet, aus denen der umfassende Einsatz von Fallstudien und Präsentationen zur intensiven Kompetenzentwicklung der Studierenden herausragt.

Die während der Begutachtung vor Ort vorgelegten begleitenden Lehrveranstaltungsmaterialien entsprechen in quantitativer und qualitativer Hinsicht dem zu fordernden Niveau, sind zeitgemäß und stehen den Studierenden online zur Verfügung.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.	Konzeption des Studienganges			
3.4	Didaktisches Konzept	x		
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes	x		
3.4.2	Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien	x		

3.5 Berufsqualifizierende Kompetenzen

Der Studiengang verfolgt das Ziel, weiterentwicklungsfähige, methodisch orientierte, persönlich reflektierte Führungs- und Forschungsnachwuchskräfte auszubilden, die eine breite betriebswirtschaftliche Grundausbildung sowie interkulturelle Kompetenz und Fremdsprachenkompetenz aufweisen.

In den Studiengangszielen wird – so die Hochschule – deutlich, dass Berufsbefähigung im Fokus des Studiums steht. Das zeigt sich auch am Studienaufbau, in dem vom ersten Semester an die verschiedenen Disziplinen der Betriebswirtschaftslehre unterrichtet und der Bereich der allgemeinen Betriebswirtschaftslehre bewusst in diesen Modulen aufgesplittet ist. Damit soll vom ersten Tag an eine hohe Praxisorientierung sichergestellt und die Studierenden bereits nach einem Jahr auf den breiten Einsatz in der Praxis vorbereitet werden. Inhaltlich soll sicher gestellt werden, dass die Studierenden in den ersten drei Semestern die Grundlagen aller betriebswirtschaftlichen Bereiche verinnerlichen und somit vom fachlichen Hintergrund her breit einsetzbar sind.

Neben den umfassenden betriebswirtschaftlichen und volkswirtschaftlichen Kenntnissen spielt die internationale Komponente des Studienganges eine wichtige Rolle. International operierende Unternehmen erwarten von Hochschulabsolventen nicht nur analytisches Denkvermögen, Abstraktionsfähigkeit und umfangreiches Fachwissen, sondern daneben ein hohes Maß an sozialkultureller sowie interkultureller Kompetenz. Diese Schlüsselqualifikationen werden den Studierenden vom ersten Semester an durch ein entsprechend ausgerichtetes Lehrprogramm sowie durch die beschriebenen Auslandsaufenthalte vermittelt.

Bei der Weiterentwicklung des Studienganges wurden die Ergebnisse der jährlichen Absolventenbefragungen und des Satisfaction Monitors ebenso berücksichtigt wie das Feedback, das Unternehmensvertreter in Rahmen von Round Tables oder auf eher informellem Weg gegeben haben. Ein Ergebnis aus diesen Erhebungen war z.B. die Einstellung der Studienrichtungen Wirtschaftsrecht, Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftssprachen, da diese den Absolventen nicht den erwarteten Mehrwert brachten.

Ein Beleg für die erreichte Employability der Studierenden sind nach eigener Einschätzung die Ergebnisse der Absolventenbefragungen, die das Career Service Center jährlich durchführt. Für den Absolventenjahrgang 2012 zeigten die Ergebnisse, dass 38 % der Absolventen, die den direkten Berufseinstieg wählten, drei Monate nach Studienabschluss unter mehr als einem Arbeitsvertragsangebot wählen konnten, 62 % hatten ein Jobangebot. Das durchschnittliche Anfangsgehalt lag in den letzten fünf Jahren bei 50.397,- EURO pro Jahr. Der Absolventenverbleib belegt im Übrigen, dass die die Absolventen der Hochschule breit einsetzbar sind.

Für Part-time-Studierende wird sich nach eigener Einschätzung die Herausforderung der Berufsbefähigung weniger stellen, da die Studierenden bereits eine berufliche Karriere verfolgen und daher von Anfang an Theorie und Praxis verknüpfen und das theoretische Wissen auf den Prüfstand stellen können. Dies betrifft ganz besonders die Young Professionals, die neben dem Studium einer Tätigkeit im Unternehmen nachgehen. Aber auch die Spitzensportler verfügen über besondere Erfahrungen aus ihrer Hauptkarriere, die ihre Employability fördern und ihnen beim Berufseinstieg zugute kommen

Bewertung:

Die Hochschule hat nach Auffassung der Gutachter überzeugend dargelegt, dass sich Berufsbefähigung als „roter Faden“ des Studienganges erkennbar durch alle Studienabschnitte zieht. Der Studiengang ist vor allem durch seine hohe Praxisorientierung systematisch auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes ausgerichtet. Die Berufsbefähigung der Absolventen gemäß der Studiengangzielsetzung und den definierten Learning Outcomes wird klar erreicht. Der Studiengang vermittelt darüber hinaus insbesondere durch die Angebote im Bereich des Personal Development die Fähigkeit, die erworbenen Kompetenzen aktiv für neue Arbeitsfelder einzusetzen und weiter zu entwickeln. Der Studiengang ist systematisch auf die absehbaren Anforderungen des Arbeitsmarktes ausgerichtet und wird den Veränderungen des Arbeitsmarktes in hohem Maße gerecht werden.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.	Konzeption des Studienganges			
3.5	Berufsqualifizierende Kompetenzen		x	

4. Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen

4.1 Lehrpersonal des Studienganges

Im akademischen Jahr 2012/13 sind nach den Angaben der Hochschule 72 Dozenten im Studiengang tätig (ohne Sprachdozenten). 50 % der Dozenten sind Professoren, 25 % sind promoviert und 25 % sind ohne Titel. 57 % der Dozenten gehören dem Lehrkörper der EBS an, 43 % sind externe Dozenten. Die externen Dozenten kommen zum großen Teil aus Unternehmen. Dieses Personal bietet im laufenden akademischen Jahr im Studiengang Kurse im Umfang von 244 ECTS an (ohne Sprachkurse sowie ohne Kurse an den Auslandspartnerhochschulen). 71,5 % (174,5 ECTS) dieser Kurse werden von internen Dozenten und dabei hauptsächlich von Mitgliedern der Kernfakultät gelehrt, 28,5 % der Kurse werden von externen Dozenten durchgeführt. Die Gewährleistung der kontinuierlichen Durchführung des Studienganges wird von der Hochschule mit einer Lehrverflechtungsmatrix belegt. Außerdem ist eine zusätzliche Seniorprofessur für den Bereich Finance ausgeschrieben.

Die Sprachdozenten – ausgebildete Sprachlehrer, Dolmetscher und/oder Übersetzer mit langjähriger Erfahrung – sind ausnahmslos Muttersprachler und arbeiten zum großen Teil seit langer Zeit auf Honorarbasis mit der Hochschule zusammen.

Das wissenschaftliche Personal der Hochschule unterteilt sich in die drei Kategorien Kernfakultät, bestehend aus Seniorprofessoren und Juniorprofessoren (insgesamt 36 Mitglieder), erweiterte Fakultät, mit zusätzlich 23 Honorar-, 12 Adjunct- und 11 Visiting-Professoren sowie externe Dozenten (60).

Mitglieder der Kernfakultät werden nach den Vorgaben und Regelungen des Hessischen Hochschulgesetzes für die Einstellung von Professoren an wissenschaftlichen Hochschulen berufen. Der entsprechende Prozess ist in einer Berufsrichtlinie formalisiert. In dieser Berufsrichtlinie sind, neben formalen Kriterien, auch weitere Bewertungskriterien, differenziert nach Junior- und Seniorprofessoren bzw. außerplanmäßigen (Adjunct) Professoren und Honorarprofessoren festgeschrieben, die sicherstellen sollen, dass strategiekonforme Berufungen vorgenommen werden. Die Kernfakultät setzt sich aus Hochschullehrern mit einer Lehrbefugnis für Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre oder Jura zusammen. Ein Großteil der Dozenten verfügt ausweislich ihrer Lebensläufe über eine langjährige Lehrerschaft in der Aus- und/oder Weiterbildung.

Die Bestellung der zusätzlichen Mitglieder der erweiterten Fakultät erfolgt ebenfalls nach den Vorgaben der Berufsrichtlinie. Honorarprofessoren werden insbesondere aufgrund herausragender Leistungen in der Praxis ernannt und sind in der Betrachtung der Hochschule sowohl in der Lehre als auch in der Forschung Schnittstellen zur unternehmerischen Praxis. Adjunct (außerordentliche) Professoren werden gezielt aufgrund herausragender Forschungsleistungen berufen. Neben der gemeinsamen Forschungs Kooperation sind einzelne Adjunct Professoren auch in die Betreuung von Doktoranden oder in die Ausgestaltung einzelner Lehrveranstaltungen und des Doktorandenprogramms der Hochschule eingebunden.

Visiting Professoren werden an die Hochschule berufen, um hier für einen bestimmten Zeitraum in ihrem ausgewiesenen Fachgebiet zu lehren und zu forschen.

Ein Großteil der Dozenten verfügt über praktische Berufserfahrung ebenso wie über internationale Erfahrung in Wissenschaft und/oder Praxis. Darüber hinaus stellen die zahlreichen Stiftungslehrstühle eine Schnittstelle für den Austausch zwischen Hochschule und Unternehmen dar, über die sowohl die Einbindung qualifizierter Gastredner in den Lehrbetrieb als auch die Anwendung von Forschungsergebnissen in der Praxis realisiert werden.

Die Mehrheit der externen Dozenten ist hauptberuflich in gehobenen Positionen in der Wirtschaft tätig. Der Prozess der Rekrutierung von neuen Dozenten für den Studiengang ist institutionalisiert und nachvollziehbar organisiert.

Die Hochschule legt Wert auf die Weiterqualifizierung ihres Lehrpersonals. Um z.B. die nötige Sprachkompetenz der Lehrenden zu gewährleisten, wurde ein Coaching-Programm implementiert, das unter konzeptioneller Leitung des EBS Language Institutes Einzelcoachings und Kleingruppenschulungen mit dem Ziel durchführt, insbesondere die didaktische Kompetenz des Lehrpersonals im englischsprachigen Unterricht zu steigern.

Die Studierenden können sich jederzeit an ihre betreuenden Dozenten wenden, um akademische Fragen zu diskutieren und Beratung zu Methode und Inhalt einzuholen. Die Klärung von Fragen zu den Lehrinhalten aus Vorlesungen und anderen Veranstaltungen ist unmittelbar im direkten Dialog mit den Lehrenden möglich. Weder in der Verwaltung noch an den Lehrstühlen gibt es „Sprechzeiten“, es wird das Prinzip der offenen Tür gelebt, individuelle Termine können jederzeit vereinbart werden. Darüber hinaus werden die Studierenden in gemeinsamen Informationsveranstaltungen, z.B. über die Wahlmöglichkeiten in den verschiedenen Master-Programmen, informiert.

Bewertung:

Die Zusammensetzung des (nach dem Eindruck der Gutachter hoch motivierten) Lehrkörpers entspricht den Anforderungen des Studienganges und den Vorgaben des Landes Hessen einschließlich des Unterrichtsanteils, der hauptberuflich im Studiengang angeboten wird. Eine Lehrverflechtungsmatrix, die nachweist, dass die erforderliche Personalkapazität zur Verfügung steht, hat vorgelegen. Die Qualitätsanforderungen werden somit erfüllt.

Von der angemessenen wissenschaftlichen und pädagogischen Qualifikation des Lehrpersonals, die entsprechend den Vorgaben des Landes in einem in einer Berufsrichtlinie festgelegten Berufungsverfahren ermittelt wird, haben sich die Gutachter durch Einsicht in die vorgelegten Lebensläufe und persönliche Gespräche überzeugen können. Positiv hervorzuheben ist die umfangreiche Forschungs- und Veröffentlichungstätigkeit insbesondere auch in referenzierten Journalen der Mitglieder der Kernfakultät, die Qualitätsanforderungen werden insoweit übertroffen. Das Gleiche gilt für die z.T. überdurchschnittliche Praxiserfahrung des Lehrkörpers. Die Lehrenden nehmen darüber hinaus regelmäßig Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung (z.B. Englischkurse) in Anspruch.

Die Gutachter haben sich bei der Begutachtung vor Ort, auch bei den mit Lehrenden und Studierenden geführten Gesprächen, davon überzeugen können, dass sich die interne Kooperation durch regelmäßige Department-Sitzungen, Modulkonferenzen und natürlich auch bilaterale Abstimmungen insgesamt in kollegialer Art und Weise und ergebnisorientiert vollzieht, allerdings haben sie auch festgestellt, dass insbesondere die inhaltliche Diskussion integrativer und verstärkt gepflegt werden sollte.

Die Betreuung der Studierenden durch die Dozenten ist umfassend sowohl durch die ständige persönliche Erreichbarkeit der Lehrenden (open-door-policy) als auch ihre ständige telefonische und elektronische Ansprechbarkeit gewährleistet.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.	Wissenschaftliches Umfeld und			

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
Rahmenbedingungen				
4.1	Lehrpersonal des Studienganges	x		
4.1.1	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen	x		
4.1.2	Betreuung der Studierenden durch das Lehrpersonal	x		

4.2 Studiengangsmanagement

Der Programme Director trägt die Gesamtverantwortung für das Management des Studienganges. Er übernimmt die Koordination aller Abläufe im Studiengang, sorgt für einen störungsfreien Ablauf des Studienbetriebes und wird dabei durch einen Programme Coordinator unterstützt. Er arbeitet eng mit dem Academic Director zusammen, der für Qualität und inhaltliche Gestaltung des Programms sowie für die Erreichung der Learning Objectives verantwortlich ist. Die Aufgaben und Zuständigkeiten der Studiengangsleitung werden von der Hochschule in einem umfangreichen Katalog konkret und detailliert beschrieben. Sie reichen von der Konzeption und Weiterentwicklung des Studienganges, der Einwerbung von Studierenden und Dozenten, der Akquise neuer Partnerhochschulen, der Gewährleistung des Studienbetriebs bis zur operativen Umsetzung einschließlich der Akkreditierung. Die Prozessabläufe und Entscheidungsprozesse sind so definiert und organisiert, dass alle Akteure und Betroffenen regelmäßig angemessen einbezogen werden.

Lehrpersonal und Studierende der Hochschule werden nach eigenen Angaben durch die Verwaltung unterstützt. Wesentliche Teile der Verwaltungsunterstützung für Studierende und Lehrende sind im Bereich des Prorektorats Lehre angesiedelt und werden vom Vice Dean Education verantwortet. Dazu gehören die Programmdirektoren der einzelnen Studienprogramme, der Bereich International Relations, der für den Aufbau des Partnerhochschulnetzwerkes zuständig ist, sowie die beiden Sprachabteilungen der EBS, das Language Support Center und das Applied Language Center. Ebenfalls zum Prorektorat Lehre gehört die Abteilung Resource & Schedule Management, die für Stunden- und Raumplanung verantwortlich ist, sowie die Student Services mit den Unterabteilungen Student's Office (Studentensekretariat, International Programmes), Prüfungsamt, Promotionsamt, Housing und Service Point.

Die Mitarbeiter der Verwaltung nutzen lt. eigener Aussage regelmäßig Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung. Dies betrifft hauptsächlich Schulungen zur Konfliktfähigkeit oder Englisch- bzw. Spanischsprachkurse.

Bewertung:

Ablauforganisation und Entscheidungsprozesse, -kompetenzen und -verantwortlichkeiten sind nach den Feststellungen der Gutachter im Detail und umfassend festgelegt und werden entsprechend umgesetzt. Die Dozenten und Studierenden sind bei den Entscheidungsprozessen, die ihre Tätigkeitsbereiche betreffen, einbezogen. Die Studiengangsleitung koordiniert die Abläufe aller im Studiengang Mitwirkenden und trägt Sorge für einen störungsfreien Ablauf des Studienbetriebes.

Die Studiengangsverwaltung, die als Serviceeinrichtung für Studierende und Lehrende agiert, bietet zudem fortlaufende Weiterqualifizierung des administrativen Personals an, welche auch regelmäßig nach Aussagen der Mitarbeiter genutzt wird. Die Möglichkeiten der

elektronischen Serviceunterstützung durch die Plattform CampusNet werden in die Arbeit eingebunden und ergänzen das persönliche Beratungsgespräch.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.	Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen			
4.2	Studiengangsmanagement	x		
4.2.1	Studiengangsleitung und Studienorganisation	x		
4.2.2	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal	x		

4.3 Kooperationen und Partnerschaften

Programmübergreifend unterhält die Hochschule gegenwärtig 220 Partnerschaften (Stand 12/2012) zu ausländischen Hochschulen weltweit. Gegenstand dieser Kooperationen ist primär der Austausch von Studierenden und Lehrenden. 194 der Partnerschaften sehen den Austausch von Studierenden aus den Bachelor-Programmen vor. 64 der Partnerschaften auf Bachelor-Level entfallen auf die englischsprachigen Kernländer USA, Großbritannien, Kanada, Australien und Neuseeland. Eine Vielzahl von Partnerhochschulen in weiteren Ländern, wie z.B. Indien, Südafrika, Singapur und Hongkong, bieten englischsprachige Programme an. Ihr vergleichsweise umfassendes Partnernetzwerk sieht die Hochschule als Ergebnis ihrer langfristigen, auf Diversität ausgerichteten Strategie, für die sie strategische Auswahlkriterien entwickelt hat.

Bei der Einführung des Studienganges European Management im Jahr 2004 (dem Vorläufer der Studienrichtung IBS) umfasste das Partnernetzwerk des Studienganges drei Partnerhochschulen: die Universidad Rey Juan Carlos in Spanien, die Bordeaux Ecole de Management in Frankreich und die Hull Business School in Großbritannien. Die Nachfrage der Studierenden verlagerte sich jedoch zunehmend von der europäischen hin zu einer internationalen Ausrichtung. Entsprechend wurde das Netzwerk der Partner mit Double-Degree-Option nach und nach ausgebaut und der Studiengang im selben Zug als Studienrichtung in den Bachelor in General Management integriert. Mittlerweile umfasst das Netzwerk zehn aktive Partnerschaften weltweit, wie die Übersicht auf der folgenden Seite ausweist.

Es ist geplant, den Kreis der International Business Studies Partner auch in Zukunft noch zu erweitern. Diesbezügliche Anstrengungen zielen vor allem auf den englischen Sprachraum, für den erfahrungsgemäß die größte Nachfrage seitens der Studenten zu verzeichnen ist.

Partner für die Studienrichtung International Business Studies müssen in besonderem Maße den Qualitätsstandards der Hochschule entsprechen und werden vor diesem Hintergrund im Detail überprüft. In der Regel können sie erst nach einer gewissen Zeit der erfolgreichen Partnerschaft für den einsemestrigen Studentenaustausch Partner für International Business Studies werden. Diese Zeit der gegenseitigen Erfahrung ist erforderlich, um die Qualitätsstandards in Forschung, Lehre und Ausstattung der möglichen Partnerhochschule einschät-

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Spanisch										
URJC Spanien										
UAI Chile										
TEC Mexiko										
MAYOR Chile										
Uni Carlos III Spanien										
Französisch										
BEM Frankreich										
IESEG Frankreich										
EUROMED Frankreich										
Englisch										
Brock Kanada										
Hull UK										
Corvinus Ungarn										
Curtin Business School Australien										
Chinesisch										
Tongji China										

Entwicklung des Partnernetzwerkes 2004 – 2013, orange gekennzeichnet die Jahrgänge, für welche die Option wählbar ist bzw. war.

zen zu können. Für die Auswahl der Partnerhochschulen hat die Hochschule Kriterien entwickelt, die neben der Grundbedingung der akademischen Exzellenz, regionalen Aspekten, der Marktführerschaft bei speziellen Programmschwerpunkten und der Nachfrage von Lehrenden und Studierenden der Hochschule selbst für den Abschluss neuer Kooperationen insbesondere auf die Sicherung der Qualität in Form von international anerkannten Gütesiegeln, internationalen und nationalen Rankings abzielen.

Aufbau und Pflege des Partnerhochschulnetzes findet durch die Abteilungen International Relations (Akquise, Vertragsverhandlung, Einwerbung von Drittmitteln usw.) auf strategischer Ebene und International Programmes Office (Betreuung der laufenden Programme, Betreuung der Studierenden) auf operativer Ebene statt. In den beiden Abteilungen sind insgesamt zehn Personen für die EBS Universität beschäftigt:

Alle Partnerschaften werden kontinuierlich auf Qualitätsaspekte überprüft. So ist jeder EBS-Studierende verpflichtet, nach der Rückkehr aus dem Gastland einen ausführlichen Erfahrungsbericht über seinen Auslandsaufenthalt einzureichen. Wichtige Punkte, die in diesem Bericht bewertet werden sollen, sind die Qualität der Lehre und Lehrenden sowie die Betreuung vor Ort. Diese Berichte werden vom International Programmes Office ausgewertet und der Hochschulöffentlichkeit im Intranet zur Verfügung gestellt. Werden so in wichtigen Aspekten schwere Mängel aufgezeigt, wird der Verfasser zu einem weiteren, persönlichen Gespräch eingeladen, um diese Punkte im Detail zu besprechen. Sollte eine Partnerhochschule zu häufig negative Kritik in wesentlichen Punkten erhalten, wird der Partnerschaftsvertrag in der Regel gekündigt. Um die Qualität des Partnernetzes zu gewährleisten und zu erhalten, wird jede Partnerhochschule spätestens alle fünf Jahre besucht, um gemeinsam Programme und Aktivitäten zu evaluieren.

Auf Department- und Lehrstuhlebene besteht über diese auf Hochschulebene institutionalisierten Partnerschaften hinaus eine Vielzahl von individuellen Kooperationen mit Professoren und Instituten anderer Hochschulen. Dies drückt sich – so die Hochschule – beispielsweise auch in der steigenden Anzahl von internationalen Gast- und Adjunct-Professoren aus.

Kooperationen mit Unternehmen finden überwiegend auf der Ebene der einzelnen Lehrstühle statt, sei es auf Basis anwendungsorientierter Forschung oder – insbesondere im Fall der Stiftungslehrstühle – im Rahmen der Zusammenarbeit mit Sponsoren.

Die Zusammenarbeit mit den Unternehmenspartnern fließt über den Einsatz von Gastdozenten oder die Betreuung bei der Erstellung anwendungsorientierter oder empirisch angelegter Bachelor-Arbeiten direkt in das Lehrprogramm ein. Darüber hinaus werden zahlreiche Workshops, Gastvorträge oder Unternehmensbesuche von Seiten der Partnerunternehmen angeboten.

In der Einführungswoche für Bachelor-Studierende, in der die großen Bereiche der Betriebswirtschaftslehre jedes Jahr am Beispiel eines anderen Unternehmens veranschaulicht werden, haben in den letzten Jahren z.B. BASF, Audi, Lufthansa, Klöckner und L'Oréal als aktive Partnerunternehmen der Einführungswoche fungiert.

Hochschulweit findet die Kooperation mit Wirtschaftsunternehmen außerdem über das Career Services Center statt. Dort werden zurzeit über 200 Unternehmen betreut, die sich z. B. im Rahmen des EBScareer-forum, einer Kommunikationsplattform für Studierende und personalsuchende Unternehmen, auf dem EBS Campus präsentieren (vgl. dazu auch Kapitel 4.5.1).

Bewertung:

Kooperationen mit anderen, in der Regel ausländischen Hochschulen, finden insbesondere im Zusammenhang mit den obligatorischen ein- oder mehrsemestrigen Auslandsaufenthalten (je nach Studienrichtung) statt. Sie sind nach klaren Kriterien strategisch ausgerichtet, vielfältig, werden dokumentiert und insbesondere auch regelmäßig evaluiert.

In den Verträgen mit den Partnerhochschulen ist dokumentiert, dass die Partnerhochschulen bei der Durchführung von Teilen des Studienganges die Umsetzung und die Qualität des Studienganges gewährleisten.

Forschungskooperationen mit Hochschulen oder anderen wissenschaftlichen Einrichtungen finden ebenfalls statt, haben – unabhängig von der ebenfalls vorhandenen Ebene persönlicher Beziehungen der Dozenten – aber weniger Bedeutung, jedenfalls nicht auf institutioneller Ebene.

Demgegenüber ist die (auch gut dokumentierte) Kooperation mit Unternehmen deutlich differenzierter und auch insgesamt fachlich breiter entwickelt. Sie profiliert den Studiengang nach den Feststellungen der Gutachter in beträchtlichem Maße. Die enge curriculare Verflechtung mit der Praxis kommt in den intensiven Kontakten zu zahlreichen bekannten Unternehmen, z.T. DAX-Konzernen, zum Ausdruck und wird hierfür auch ausdrücklich genutzt. Das Ergebnis sind insbesondere konkrete (Forschungs-)Projekte bzw. Stiftungs-Lehrstühle in erheblichem Umfang, Praktika sowie Master-Arbeiten. Für die Zusammenarbeit sind Klassifikationen entwickelt worden, die die Zusammenarbeit weiter strukturieren und je nach den Möglichkeiten des betroffenen Unternehmens intensivieren sollen.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.	Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen			
4.3	Kooperationen und Partnerschaften	x		
4.3.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken	x		
4.3.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen	x		

4.4 Sachausstattung

Die Hochschule verfügt über zwei Hauptstandorte: den Campus Rheingau und den Campus Wiesbaden. Die Bachelor-Programme finden ausschließlich am Campus Rheingau statt. Dort stehen aktuell über 39 Hörsäle zur Verfügung. In sog. Breakout-Rooms können sich studentische Gruppen zum konzentrierten Lernen zurückziehen. Die meisten Hörsäle fassen zwischen 14 und 88 Personen, 3 Hörsäle haben eine Kapazität von mehr als 100 Plätzen. Hinzu kommen am Standort „Burg“ direkt in Oestrich 2 PC-Räume. Die Räume der Hochschule sind den heutigen Erfordernissen entsprechend multimedial ausgestattet, ein gebührenfreies WLAN-Netzwerk mit jeweils eigenen E-Mail Accounts für die Studierenden wird an allen Standorten betrieben. Aufgrund der steigenden Studierendenzahlen plant die Hochschule für das Jahr 2013, die Anzahl der Arbeitsplätze campusweit um 20% zu erhöhen.

Insgesamt stehen 32 PCs in Labors sowie 11 PCs in der Bibliothek und drei dedizierte Laser-Drucker zur Verfügung. Als Drucksystem stehen den Studenten zehn über die Campi verteilte, dedizierte Farb- und Schwarz/Weiß-Kopiersysteme zur Verfügung. Als zusätzlichen Service bietet die EBS eine kostenlose Scan-to-Mail Funktionalität an. Die Bibliothek ist am Campus Rheingau außerdem mit einem BookEye-Scanner ausgestattet und ermöglicht neben dem Zugriff auf die Online-Datenbanken der Universität den Studierenden den Zugriff auf die Datenbank von Reuters. Der Zugang zu den Recherche-Diensten der Bibliothek und ins Internet ist über das kostenfreie WLAN jederzeit möglich.

Zusätzlich zur Hochschulverwaltungssoftware CampusNet betreibt die Hochschule ein geschlossenes Studierendenportal (myebs.de), auf dem sich die studentische Gemeinschaft austauschen kann und neben allgemeinen Information und Foren Zugriff auf die persönlichen Planungsdaten (Stundenplan, Skripten, Abgabe von Semesterarbeiten etc.) hat. Myebs verfügt außerdem über eine Dropbox, in der alle wissenschaftlichen Arbeiten verwaltet und eingereicht werden können.

Die Bibliothek der EBS (einschl. der Lehrstuhlbibliotheken) enthält ca. 35.000 deutsche und internationale Medieneinheiten (Handbücher, Nachschlagewerke, Lehrbücher, Dissertationen, CD-ROMs, Arbeitspapiere, Geschäftsberichte etc.) zu den Sachgebieten Betriebswirtschaft, Volkswirtschaft, Recht und Wirtschaftsinformatik. Sie bezieht 95 der wichtigsten deutschsprachigen und internationalen Fachzeitschriften im Abonnement als Printformat, auf die größtenteils auch von außerhalb des Campus zugegriffen werden kann.

Online-Zugänge bestehen im Bereich der Fachzeitschriften auf die EBSCO Datenbank als englischsprachige Volltextdatenbank mit den Datenbanken Business Source Complete, SoCindex und EconLit, die englischsprachige Datenbank Elsevier Science Direct. Außerdem stehen die Emerald Management Xtra und die Datenbank GBI-WISO.Net zur Verfügung. Darüber hinaus stehen weitere Wirtschaftsdatenbanken wie LexisNexis, Global Market In-

formation Database (GMID), das Palgrave Dictionary of Economics, ELIDA (Literatur für Unternehmensgründer), Hoppenstedt und Reuters Business Inside zur Verfügung.

Außerdem besteht für jeden Studierenden die Möglichkeit, den individuell angelegten „My-EBS-Zugang“ zu nutzen. Dort kann auf die Online-Datenbanken wie z.B. EBSCO, JSTOR, Zugänge zu der EBL-Ebook Library und den E-Books von Springer zugegriffen werden. Außerdem finden Studierende Informationen zu Tutorials sowie Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten.

Die Hochschule ist der Elektronischen Zeitschriftenbibliothek (EZB) angeschlossen, einem weltweiten Projekt mit 588 Universitäten. Alle Bibliotheken, u.a. die Library of Congress, pflegen einen gemeinsamen Zeitschriftenbestand mit 66.824 Zeitschriftentiteln, davon sind 32.822 Fachzeitschriften im Volltext frei verfügbar.

Die Bibliothek kann während des Semesters 12 Stunden, samstags und sonntags und außerhalb des Semesters 8 Stunden genutzt werden.

Bewertung:

Die für den Studiengang zur Verfügung stehenden Lehrveranstaltungsräume sind nach den Feststellungen der Gutachter nach dem aktuellen Stand der Technik einschließlich kostenfreiem WLAN ausgestattet. Sie sind in ausreichendem Maße sowohl für die Lehrveranstaltungen als auch die individuelle Nutzung der Studierenden (z.B. für Gruppenarbeit, aber auch als Einzelarbeitsplätze) auch während der vorlesungsfreien Zeiten verfügbar.

Eine Hochschulbibliothek ist vorhanden, der Zugriff auf Literatur und Zeitschriften, digitale Medien und Datenbanken wird gewährleistet. Die materiellen Bestände und die Online-Ressourcen decken die Bedarfe nach dem Eindruck der Gutachter in hinlänglicher Weise ab. Von Lehrenden und Studierenden ausgesprochene Beschaffungswünsche werden, wie sich aus den Gesprächen auch mit der Bibliotheksleitung ergeben hat, in der Regel erfüllt. Die Qualitätsanforderungen an die Zugangsmöglichkeiten zur erforderlichen Literatur werden auch hinsichtlich der grundsätzlich angemessenen Öffnungszeiten erfüllt.

Problematisch ist die faktisch nicht vorhandene Barrierefreiheit der Bibliothek (und anderer Gebäude) selbst, die in den Obergeschossen eines denkmalgeschützten Altbaus liegt und deren Zugang insbesondere aus Gründen des Denkmalschutzes nicht verändert werden kann. Die Hochschule selbst hat dazu erklärt, dass Katalog und Datenbanken elektronisch zugänglich sind und im Falle eines entsprechenden Bedarfs zusätzliche individuelle Unterstützung und Hilfe, z.B. bei der Ausleihe, geleistet wird.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.	Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen			
4.4	Sachausstattung	x		
4.4.1	Quantität, Qualität der Unterrichtsräume	x		
4.4.2	Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur	x		

4.5 Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges (Asterisk-Kriterium)

Die Hochschule besteht seit 1971 und finanziert sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt überwiegend durch Studiengebühren, Stiftungsmittel und leistungsbezogene Beiträge aus der Privatwirtschaft. Darüber hinaus fließen auch öffentliche Mittel gemäß dem Hessischen Hochschulgesetz in den Haushalt der Hochschule. Obwohl Gebühren und Beiträge allenfalls mittelfristig gesichert sind, geht die Hochschule aufgrund der erfolgreichen Entwicklung der Finanzierungsbasis und der wachsenden internationalen Reputation der Hochschule über die letzten Jahre hinweg von einer guten Finanzierungssicherheit aus.

Die Bachelor-Programme bilden gemeinsam mit den Master-Programmen und den MBA-Programmen die tragende Säule des Ausbildungskonzepts der Hochschule und sind ein zentraler Bestandteil ihres Gesellschaftszwecks. Die Aufrechterhaltung dieser Programme ist für den Geschäftsbetrieb der Hochschule deshalb unabdingbar und erfordert nach eigenen Angaben keine weiteren Sondervereinbarungen. Die finanzielle Grundausstattung basiert auf den Studiengebühren und ist durch finanzielle Rücklagen gesichert.

Die Hochschule hat für die Full-time-Studienrichtungen und die Part-time-Studienrichtungen getrennte Gegenüberstellungen der erwartenden Erlöse durch die Studierenden der drei kommenden Studienjahre zu den zu erwartenden jeweiligen Kosten vorgelegt. Sie weisen für den Full-time- Bereich aus, dass sich für die nächsten drei Jahre ein positiver, steigender Deckungsbeitrag ergibt und das Programm auch bei geringeren als den projizierten Studierendenzahlen finanzierbar ist. Für den Part-time-Bereich ergibt sich, dass das Programm aufgrund der Investitionen vor Programmstart nicht vom ersten Jahr an kostendeckend ist, dass jedoch schon im 2. Jahr nach derzeitigem Planungsstand ein positiver Deckungsbeitrag erreicht wird.

Bewertung:

Der aktuelle, testierte Jahresabschluss der EBS Universität und der Executive Education GmbH sowie eine studiengangspezifische Kostenkalkulation sind von den Gutachtern vor Ort eingesehen worden. Angesichts der vorgelegten Zahlen, die auf einer zurückhaltenden Schätzung der Studienanfängerzahlen beruhen, kann aus heutiger Sicht und für die nächsten Jahre davon ausgegangen werden, dass in allen Studienrichtungen des Studienganges (mit Ausnahme des ersten Jahres der Part-time-Studienrichtungen) mit Erlösüberschüssen zu rechnen ist.

Eine kurzfristige Finanzplanung liegt vor. Die Finanzplanung ist logisch und nachvollziehbar. Überdies existieren Vereinbarungen zur finanziellen Grundausstattung. Die finanzielle Grundausstattung ist vorhanden.

Die Finanzplanungen und die mittelfristigen Prognosen lassen erkennen, dass die Finanzierungssicherheit für den aktuellen Studienzyklus und den Akkreditierungszeitraum gegeben ist.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.	Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen			
4.5	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges	x		

5. QUALITÄTSSICHERUNG

In ihrem Leitbild hat die Hochschule u.a. ihre Qualitätsziele umfassend definiert und ist die (Selbst-)Verpflichtung eingegangen, ihre übergeordnete Strategie an qualitativen Maßstäben auszurichten. Als zentrales Gremium für die Studiengangsneu- und -weiterentwicklung sowie alle lehrrelevanten Fragen ist das Management Committee Education (MC Edu) eingerichtet. Es dient dazu, die verschiedenen organisationalen Perspektiven zu Fragen der Lehr- und Lernqualität, zu neuen Programmentwicklungen und zur Evaluation und möglichen Weiterentwicklung bestehender Programme zusammenzubringen. Es repräsentiert in seiner Zusammensetzung die akademischen, operativen und Marktperspektiven der Programmgestaltung. Die Verantwortlichkeiten auf den verschiedenen Programm- und Qualitätsebenen sind festgelegt und greifen auf eine Vielzahl von Feedbackinstrumenten zurück.

Die Dozenten und ihre Veranstaltungen werden im Rahmen der Dozentenbewertung durch die Studierenden mit einem standardisierten Bewertungsverfahren mit einem eigenen Fragebogen über die Veranstaltung, den Dozenten und die Arbeitsbelastung für die Teilnehmer regelmäßig auf Qualität und Relevanz evaluiert. Zusätzlich werden auch die gesamten Module bewertet, um sicherzustellen, dass die Zusammenhänge innerhalb der Module und die Vernetzungen zwischen den Vorlesungen sinnvoll und deutlich sind, eine reibungslose Koordination vorliegt und der Workload pro ECTS angemessen ist.

Die Ergebnisse der Lehrevaluation fließen auch in die jährlichen Professorenführungsgespräche ein und haben i.d.R. auch Auswirkung auf den variablen Gehaltsanteil der Professoren. Eine zusätzliche Auszeichnung vergeben die Studierenden über den EBS Teaching Award. Er wird semesterweise für die am besten bewerteten Dozenten vergeben.

In der Absolventenbefragung werden die Absolventen jeweils ein halbes Jahr nach Beendigung ihres Studiums und ein weiteres Mal nach 3 Jahren (Long Term Graduate Survey) über ihre Ansichten und Perspektiven befragt. Weitere punktuelle Evaluationen durch Studierende bestehen in der Zufriedenheitsanalyse bei Gaststudierenden, die nach jedem Semester durchgeführt werden, und in den studentischen Berichten über das verpflichtende Auslandssemester, die in die Weiterentwicklung des Partnerhochschulnetzwerkes einfließen. Möglichkeit zu direktem mündlichem Feedback nutzen die Studierenden über die Studentensprecher in regelmäßig stattfindenden Treffen mit dem Prorektor Lehre und den Programmdirektoren oder Fachbereichssprechern.

Auf Modulebene findet die Qualitätssicherung durch den Modulverantwortlichen statt. In der Regel geschieht dies in jährlichen Modulkonferenzen, an denen alle beteiligten Dozenten teilnehmen. Auf der Programmebene dient insbesondere die Absprache zwischen Academic Director und Programme Director der Qualitätssicherung. Der Academic Director fungiert als Vertreter der Fakultät und bündelt ggf. Anforderungsbedarfe aus den Modulkonferenzen. Eine institutionalisierte Diskussion zur Qualität der Lehre bzw. einzelner Studienprogramme mit der gesamten Fakultät findet im Rahmen des jährliche „Faculty Retreats“ sowie der halbjährlichen „Faculty Days“ statt.

Das Vorlesungsverzeichnis Study@EBS beinhaltet – so die Hochschule – detaillierte Informationen zu den Modulen und Veranstaltungen aller Studiengänge der EBS. Als zusätzliche Dokumente stehen den Studierenden über die Intranet-Plattform my.ebs die aktuellen Studien- und Prüfungsordnungen zur Verfügung. Überdies erhalten die Studierenden Informationen in gedruckter Form über die allgemeine Informationsbroschüre „Life@EBS“.

Zu Beginn ihres Studiums erhalten alle Studierenden eine allgemeine Informationsbroschüre in gedruckter Form, die differenziert über die Einrichtungen und die Prozesse der Hochschu-

le einschließlich der Nachteilsausgleichsregelungen für Studierende mit Behinderung informiert.

Alle Aktivitäten im Studiengang werden für das Studienjahr dokumentiert und auf der Webseite, in der EBS-insight und EBS-intern veröffentlicht. Jährlich erscheint der EBS-Forschungsbericht. Seit Juni 2010 informiert der e-Newsletter "INSPIRE" Förderer, Partner und Interessenten über die aktuellen Entwicklungen an der EBS.

Bewertung:

Es besteht nach den Feststellungen der Gutachter ein umfassendes Qualitätssicherungsverfahren, das für eine kontinuierliche Steuerung und Überwachung der Qualitätssicherung in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse genutzt wird. Die Qualitätssicherung des Studienganges ist darüber hinaus überaus systematisch in das übergeordnete Gesamtqualitätssicherungskonzept der Hochschule eingebettet. Es ergibt sich ein geschlossener Kreislauf, der unter Einbeziehung von Lehrenden, Studierenden und Vertretern der beruflichen Praxis die Planung und Auswertung der Qualitätsziele sowie Qualitätssicherungs- und entwicklungsverfahren auf Hochschulebene sicherstellt.

Es finden regelmäßig Evaluationen statt, die die Qualitätssicherung ergänzen und deren Ergebnisse Eingang in den Qualitätsentwicklungsprozess finden. Hierzu zählen regelmäßige Evaluierungen durch die Studierenden nach beschriebenen Verfahren; die Ergebnisse werden kommuniziert und finden Eingang in den Prozess der Qualitätsentwicklung. Ebenso ist das Lehrpersonal in den Evaluierungsprozess systematisch eingebunden.

Die mit der Qualitätssicherung im Studiengang und in der Hochschule gemachten Erfahrungen einschließlich der Erkenntnisse zur studentischen Arbeitsbelastung des Studienerfolgs und des Absolventenverbleibs werden zu deren Weiterentwicklung genutzt.

Der Studiengang ist nicht nur elektronisch, sondern auch in Papierform umfänglich einschließlich der Nachteilsausgleichsregelungen dokumentiert. Die Beschreibung wird ständig aktualisiert. Der Zugang zu den Dokumenten ist gewährleistet. Bei Fragen können sich die Studierenden an das Studierendensekretariat wenden und erhalten dort fachliche und überfachliche Beratung. Ein Jahresbericht, in Form des Forschungsberichtes, gibt Auskunft über die Entwicklung des Portfolios der Hochschule, über Aktivitäten, Erfolge und besondere Events. Zudem informiert ein Newsletter über die aktuellen Entwicklungen an der Hochschule.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
5.	Qualitätssicherung			
5.1	Qualitätssicherung und Weiterentwicklung	x		
5.2	Transparenz und Dokumentation	x		

Qualitätsprofil

Hochschule:

EBS Universität für Wirtschaft und Recht

EBS Business School

Bachelor-Studiengang:

General Management (B.Sc.)

Beurteilungskriterien

Bewertungsstufen

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.	Ziele und Strategie			
1.1.	Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studiengangskonzeptes	x		
1.2	Studiengangprofil (nur relevant für Master-Studiengang)			x
1.3	Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit	x		
2.	Zulassung (Zulassungsprozess und -verfahren)			
2.1	Zulassungsbedingungen	x		
2.2	Auswahlverfahren	x		
2.3	Berufserfahrung (relevant für weiterbildenden Master-Studiengang)			x
2.4	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz	x		
2.5	Transparenz der Zulassungsentscheidung	x		
3.	Konzeption des Studienganges			
3.1	Umsetzung	x		
3.1.1	Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer / ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) / weitere Wahlmöglichkeiten / Praxiselemente)	x		
3.1.2	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation Systeme (ECTS)“ und der Modularisierung	x		
3.1.3	Studien- und Prüfungsordnung		Auflagen	
3.1.4	Studierbarkeit	x		
3.2	Inhalte	x		
3.2.1	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums	x		
3.2.2	Begründung der Abschlussbezeichnung	x		
3.2.3	Begründung der Studiengangsbezeichnung	x		
3.2.4	Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit	x		
3.3	Kompetenzerwerb für anwendungs- und/oder forschungsorientierte Aufgaben (sofern vorgesehen - nur bei Master-Studiengang)			x

3.4	Didaktisches Konzept	x
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes	x
3.4.4	Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien	x
3.5	Berufsbefähigung	x
4.	Ressourcen und Dienstleistungen	
4.1	Lehrpersonal des Studienganges	x
4.1.1	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen	x
4.1.2	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal	x
4.2	Studiengangsmanagement	x
4.2.1	Studiengangsleitung und Studienorganisation	x
4.2.2	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal	x
4.3	Kooperationen und Partnerschaften	x
4.3.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken (falls relevant)	x
4.3.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen	x
4.4	Sachausstattung	x
4.4.1	Quantität, Qualität der Unterrichtsräume	x
4.4.2	Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur	x
4.5	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges	x
5.	Qualitätssicherung	
5.1	Qualitätssicherung und Weiterentwicklung	x
5.2	Transparenz und Dokumentation	x

Beschluss der FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme

107. Sitzung am 05./06. Juli 2018

Projektnummer: 17/162
Hochschule: EBS Universität für Wirtschaft und Recht
Standorte: Oestrich-Winkel
Studiengang: Business Studies (B.Sc.)
Art der Akkreditierung: Erweiterung der bestehenden Akkreditierung um die neue Studiengangsbezeichnung „Business Studies“ und inhaltliche Anpassungen

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme hat im Auftrag der Stiftung Akkreditierungsrat wie folgt beschlossen:

Die bestehende Akkreditierung des Studienganges wird gemäß Ziff. 3.1.2 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 23. Februar 2012 unter einer Auflage um die neue Studiengangsbezeichnung „Business Studies“ und inhaltliche Anpassungen erweitert.

Akkreditierungszeitraum: 12. Juli 2013 bis Ende Sommersemester 2020

Auflage:

Die Hochschule weist eine adäquate qualitative und quantitative personelle Durchführung des Studienganges anhand einer Lehrquote und den Lebensläufen der neu eingestellten Lehrenden nach. *(siehe Kapitel 4.1, Rechtsquelle: Ziffer 2.7 „Ausstattung“ der Regeln des Akkreditierungsrates)*

Die Erfüllung der Auflage ist bis zum 06. April 2019 nachzuweisen.

Das Siegel des Akkreditierungsrates wird vergeben.

Gutachten

Hochschule:

EBS Universität für Wirtschaft und Recht

Bachelor-Studiengang:

Business Studies
(ehem. General Management)

Abschlussgrad:

Bachelor of Science (B.Sc.)

Allgemeine Informationen zum Studiengang

Kurzbeschreibung des Studienganges:

Der englischsprachige international ausgerichtete Intensivstudiengang vermittelt eine breite betriebswirtschaftliche Grundausbildung sowie interkulturelle Kompetenz und Fremdsprachenkompetenz.

Zuordnung des Studienganges:

grundständig

Studiendauer:

6 Semester

Studienform:

Vollzeit

Double/Joint Degree vorgesehen:

Option

Aufnahmekapazität:

150 Studierende

Start zum:

Wintersemester

Erstmaliger Start des Studienganges:

Wintersemester 2004/05

Zügigkeit (geplante Anzahl der parallel laufenden Jahrgänge):

einzügig

Umfang der ECTS-Punkte des Studienganges:

210 ECTS-Punkte

Stunden (Workload) pro ECTS-Punkt:

30

Ablauf des Akkreditierungsverfahrens²

Der Studiengang Business Studies (B.Sc.) bzw. ehem. General Management (B.Sc.) der EBS Universität für Wirtschaft und Recht wurde am 12. Juli 2013 für den Zeitraum vom 12. Juli 2013 bis Ende Sommersemester 2020 von der FIBAA akkreditiert. Vertragsschluss war der 07. Dezember 2012.

Maßgeblich für dieses Akkreditierungsverfahren sind somit die Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 23. Februar 2012 und die Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen i.d.F. vom 4. Februar 2010.

Am 07. Dezember 2017 wurde zwischen der FIBAA und der EBS Universität für Wirtschaft und Recht ein Vertrag über die Erweiterung der Akkreditierung des Studienganges um die Studiengangsbezeichnung und inhaltliche Anpassungen geschlossen. Am 05. Februar 2018 übermittelte die Hochschule einen begründeten Antrag, der eine Darstellung des Studienganges umfasst und das Einhalten der Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen dokumentiert.

Parallel dazu bestellte die FIBAA ein Gutachterteam nach den Vorgaben des Akkreditierungsrates. Sie stellte zur Zusammensetzung des Gutachterteams das Benehmen mit der Hochschule her; Einwände wurden nicht geäußert. Dem Gutachterteam gehörten an:

Prof. Dr. Sabine Haller

Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin

Professorin für BWL der Dienstleistungsunternehmen Akademische Beauftragte für einen internationalen Bachelor-Studiengang (Dienstleistungsqualität, Dienstleistungsmarketing, Dienstleistungsmanagement, Handels-Marketing, Unternehmensberatung, Prozessmanagement, strategische Unternehmensführung, Allgemeine Betriebswirtschaftslehre)

Prof. Dr. Werner Pepels

Westfälische Hochschule

Professor em. für Betriebswirtschaft (Betriebswirtschaftslehre, Unternehmensführung, Marketing, Dienstleistungsmanagement, Internationales Management, Industriegütermarketing, Handelsmarketing, Vertriebsmanagement)

Prof. Dr. Bodo Risch

Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen

Stv. Hauptgeschäftsführer a.D. (Allgemeine Wirtschaftspolitik, internationale Wirtschaftsbeziehungen, Internationalisierungsstrategien/ internationales Management von Unternehmen, Integration von Wirtschaftsräumen (Handelspolitik, optimale Währungsräume))

Adrian Thiessen

Universität St. Gallen

Master of Business Administration (abgeschlossen: B.A. Business Administration HS für Wirtschaft und Recht Berlin)

FIBAA-Projektmanager:

Katharina Bläser

Die Begutachtung beruht auf der Antragsbegründung, ergänzt um weitere, vom Gutachterteam erbetene Unterlagen, und einer Begutachtung vor Ort. Die Begutachtung vor Ort wurde am 17. April 2018 in den Räumen der Hochschule in Oestrich-Winkel durchgeführt. Zum Ab-

² Lediglich zur Vereinfachung der Lesbarkeit des Gutachtens erfolgt im Folgenden keine geschlechtsbezogene Differenzierung.

schluss des Besuchs gaben die Gutachter gegenüber Vertretern der Hochschule ein kurzes Feedback zu ihren ersten Eindrücken.

Das auf dieser Grundlage erstellte Gutachten wurde der Hochschule am 06. Juni 2018 zur Stellungnahme zugesandt. Die Hochschule übermittelte ihre Stellungnahme zum Gutachten am 14. Juni 2018; die Stellungnahme ist im vorliegenden Gutachten bereits berücksichtigt.

Zusammenfassung

Die neue Studiengangsbezeichnung und die inhaltlichen Anpassungen des Studienganges Business Studies (B.Sc.) entsprechen mit einer Ausnahme den einschlägigen Qualitätsanforderungen. Die bestehende Akkreditierung kann daher von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) unter einer Auflage erweitert werden.

Handlungsbedarf sehen die Gutachter bei der personellen Ausstattung. Die Gutachter sind der Ansicht, dass der aufgezeigte Mangel innerhalb von neun Monaten behebbar ist, weshalb sie eine Akkreditierung unter folgender Auflage empfehlen (vgl. Ziff. 3.1.2 der Regeln des Akkreditierungsrates):

Die Hochschule weist eine adäquate qualitative und quantitative personelle Durchführung des Studienganges anhand einer Lehrquote und den Lebensläufen der neu eingestellten Lehrenden nach. *(siehe Kapitel 4.1, Rechtsquelle: Ziffer 2.7 „Ausstattung“ der Regeln des Akkreditierungsrates)*

Die Erfüllung der Auflage ist bis zum 06. April 2019 nachzuweisen.

Darstellung und Bewertung im Einzelnen

6. Ziele und Strategie

6.1 Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studienganges

Die Hochschule hat dargestellt, dass die übergreifenden Learning Goals und Objectives für das Bachelor-Programm 2017 im Rahmen der Erweiterungs-Akkreditierung überarbeitet wurden. Sie wurden nach Angabe der Hochschule an die ebenfalls in 2017 neu formulierte Strategie der EBS Universität, an die Bedürfnisse der Studierenden (erhoben in einer Umfrage im Mai 2017) und Arbeitgeber sowie die neuesten Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt angepasst und messbar gemacht.

Als Learning Goals wurden für den Bachelor-Studiengang mit der neuen Studiengangsbezeichnung Business Studies (B.Sc.) vier übergeordnete Studiengangsziele definiert, in denen sich sowohl die Fachkompetenz als auch die Persönlichkeits- und Methodenkompetenz widerspiegeln sollen.

Die vier übergeordneten Studiengangsziele sind folgende:

- Learning Goal 1: Graduates will be competent in all essential business functions,
- Learning Goal 2: Graduates will be capable of working in an international environment,
- Learning Goal 3: Graduates will have well-developed critical thinking skills,
- Learning Goal 4: Graduates will have the foundation for becoming a responsible leader in an uncertain rapidly changing world.

Neben der Vermittlung von Theorien und Prinzipien spielen insbesondere die Befähigung zur Arbeit in einem internationalen Umfeld, die Bereitschaft gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen und die Reflektion bzw. das kritische Denken, laut der Hochschule, eine zentrale Rolle.

Weitere Informationen hinsichtlich der Zielsetzung des Studienganges können dem Hauptbericht entnommen werden.

Bewertung:

Aus Sicht der Gutachter wurde die geänderte Zielsetzung von der Hochschule plausibel dargestellt. Die vier neu definierten Studiengangsziele sind ebenfalls stimmig mit der neuen Studiengangsbezeichnung.

Die Bewertung entspricht derjenigen im Hauptbericht.

3. Konzeption des Studienganges

3.1 Umsetzung

	Bachelor in Business Studies (BSc)
Regelstudienzeit	6 Semester
Anzahl der zu erwerbenden CP	210
Studentische Arbeitszeit pro CP	30 Stunden
Anzahl der Module des Studienganges (inkl. Praktika und Bachelorthesis)	36
Module mit einer Größe unter 5 CP inklusive Begründung	14
Bearbeitungsdauer der Abschlussarbeit und deren Umfang in CP	8 Wochen, 12 CP
Umfang Kontaktstunden	1.179 an der EBS (inkl. schriftliche Klausuren, der Rest verteilt sich auf das Auslandssemester und Selbststudium)

Der Studiengang Business Studies (B.Sc.) ist ein grundständiger Intensiv-Studiengang mit einer Regelstudienzeit von drei Jahren in der die Studierenden eine erste akademisch fundierte Berufsqualifikation erreichen. Er wird in zwei Studienrichtungen (Bachelor in Business Studies und Bachelor in Business Studies „International Dual Degree“) angeboten, die sich in Bezug auf die Inhalte an der EBS, die Qualität der Lehre, die Prüfungsleistungen etc. gleichen, jedoch im Hinblick auf die Struktur die unterschiedlichen Zielgruppen sowie Zielsetzungen berücksichtigt.

Entscheiden sich die Studierenden für die Programmvariante „International Dual Degree“, die ebenfalls 6 Semester dauert und 210 CP beinhaltet, studieren sie die ersten 3 Semester an der EBS und wechseln dann für die letzten drei Semester an eine der Partnerhochschulen. „International Dual Degree“ Incomings verbringen umgekehrt die letzten 3 Semester an der EBS, nachdem sie den ersten Teil ihres Studiums an ihrer Heimathochschule absolviert haben. Sofern alle Prüfungsanforderungen erfüllt sind, können die Studierenden innerhalb von drei Jahren zwei Abschlüsse erreichen. Der Studiengang ist modularisiert und besteht aus 20 Modulen in den ersten drei Semestern inklusive Praktikum und aus 16 Modulen in Semester 5 und 6 inklusive Praktikum, Project Paper und Bachelor-Arbeit. Die zu erwerbenden CP sind nahezu gleich verteilt: 30 CP erwerben die Studierenden im 1. Semester, 33 CP im 2. und 3. Semester. Während ihres Auslandssemesters erwerben die Studierenden 30 CP, die beiden Praktika werden mit insgesamt 12 CP, das Project Paper mit 3 CP bewertet. In Semester 5 erwerben die Studierenden 39 CP und in Semester 6 wieder 33 CP. Diese Verteilung fördert den Kompetenzerwerb und sichert die Umsetzung des Curriculums.

Das Curriculum besteht aus:

11 Pflichtmodulen, die die gesamte Bandbreite der Betriebswirtschaftslehre abdecken. Diese verteilen sich wie folgt auf die verschiedenen Bereiche der BWL:

- Finance & Accounting (18 CP)
- Marketing (12 CP)
- Strategic Management & Leadership (12 CP)
- Operations (6 CP)

- Entrepreneurship & Innovation (6 CP)
- Onboarding Project & Business Game (9 CP)

Bei der Verteilung der Pflichtmodule über die Semester wurde darauf geachtet, dass es zu jeder Spezialisierung aus dem letzten Studienjahr eine Einführung in den ersten drei Semestern gibt, so dass die Studierenden vor ihrer Entscheidung für eine der Spezialisierungen einen ersten Einblick in jedes Fach erhalten haben.

3 Pflichtmodulen in Methoden der Wirtschaftswissenschaften

- Quantitative Methods I + II (12 CP)
- Research Methods (6 CP)

8 Pflichtmodulen in angrenzenden Bereichen der Betriebswirtschaft

- Economics (12 CP)
- Business Law (6 CP)
- Philosophy & Ethics, Business, Society & the Natural Environment (12 CP)

6 Pflichtmodulen im Bereich Digital and Social skills

- Digital Skills (12 CP)
- Intercultural & Social Cultural Skills (6 CP)

4 Wahlmodulen in den Spezialisierungen

- Entrepreneurship & Start up (24 CP)
- Finance (24 CP)
- Strategy & Management Consulting (24 CP)
- Strategic Marketing & Sales (24 CP)

Praktika + Abschlussarbeit

- Internships (12 CP)
- Project Paper zum Internship (3 CP)
- Bachelor Thesis (12 CP)

Die International Dual Degree Studierenden (Outgoings) absolvieren den zweiten Teil ihres Studiums an den ausländischen Partnerhochschulen. Die verschiedenen Wahlmöglichkeiten an den Partneruniversitäten ermöglichen den Studierenden eine Vertiefung ihrer Kenntnisse in ausgewählten Bereichen.

Für die Dual Degree Varianten des Studienganges gilt die folgende CP-Verteilung:

Insgesamt absolvieren die Outgoings:

- 96 CP in den Pflichtmodulen der ersten 3 Semester an der EBS,
- 87 CP in Modulen im Ausland (variiert in Abhängigkeit von der Partnerhochschule),
- 12 CP Bachelor Thesis,
- 15 CP Praktika + Project Paper

Die International Dual Degree Studierenden (Incomings) verbringen die letzten 3 Semester an der EBS. Den ersten Teil ihres Studiums haben sie an ihrer Heimatuniversität absolviert. 4., 5. und 6. Semester sind mit den Semestern 3, 5 und 6 der EBS-Studierenden identisch.

Insgesamt absolvieren die Incomings somit:

- 93 CP in Modulen an ihrer Heimathochschule,

- 90 CP in Pflicht- und Wahlmodulen an der EBS,
- 12 CP Bachelor Thesis
- 15 CP Praktika + Project Paper

Weitere Informationen hinsichtlich der Struktur können dem Hauptbericht entnommen werden.

Bewertung:

Das von der Hochschule eingeführte Redesign bewerten die Gutachter grundsätzlich als positiv. Insbesondere die Einführung von Spezialisierungen ist gut gelungen. In der Struktur des Studienganges ist nach den Feststellungen der Gutachter das Verhältnis von Kernfächern, Wahlmöglichkeiten sowie Praxiselementen überzeugend gewichtet vorgesehen. Die Struktur dient der Zielsetzung des Studienganges und fördert den an der Zielsetzung orientierten Kompetenzerwerb der Studierenden. Im Rahmen des Redesigns wurden zahlreiche Modulbezeichnungen angepasst, um die vermittelten Inhalte besser anzuzeigen. Die Gutachter bemerken jedoch, dass dies noch nicht stringent über das gesamte Curriculum hinweg durchgeführt wurde, so dass noch nicht alle Modulbezeichnungen transparent das widerspiegeln, was tatsächlich im Modul gelehrt wird. Sie empfehlen, die Modulbezeichnungen noch genauer zu prüfen (z.B. bei den Modulen im Bereich Digital Skills. Bzgl. der beiden Praxismodule empfehlen die Gutachter, diese zusammenzulegen, um den Studierenden einen zusammenhängenden längeren Aufenthalt in der Praxis zu ermöglichen.

Die vorgelegten Modulbeschreibungen entsprechen weiterhin den Strukturvorgaben. Sie beschreiben insbesondere hinsichtlich des Detaillierungsgrades die Lernziele (Learning Outcomes) und den Kompetenzerwerb und erfüllen damit die nationalen Vorgaben.

Für den Studiengang existiert eine Studien- und Prüfungsordnung. Die strukturellen Vorgaben für den Studiengang sind, unter Berücksichtigung der nationalen und landesspezifischen Vorgaben, insgesamt umgesetzt.

Die Studierbarkeit sehen die Gutachter in diesem Intensivstudiengang durch eine plausible Workload-Berechnung, eine adäquate und belastungsangemessene gleichmäßige Prüfungsdichte und -organisation weiterhin als gewährleistet an. Diese Einschätzung wurde im Gespräch mit den Studierenden und Absolventen bestätigt, die hinsichtlich der Erfahrung und Belastung keine Probleme sahen und sich sehr gut auf das Berufsleben vorbereitet fühlen. Darüber hinaus werden die Studierenden nach dem Eindruck der Gutachter seitens der Lehrenden und der Verwaltung, hervorragend betreut, wobei die Belange von Studierenden mit Behinderung stets berücksichtigt werden. Die Studierbarkeit des vorliegenden Programms wird zudem durch die relativ geringe Abbrecherquote gestützt.

Der regelmäßige Austausch von Studierenden mit den Programmleitern ist aus Sicht der Gutachter positiv zu bewerten, bei einer eventuell zu hohen Arbeitsbelastung kann auf diesem Weg rasch Abhilfe geschaffen werden. Die Studierenden schätzen ihre Einflussmöglichkeiten hinsichtlich der Gestaltungen als sehr hoch ein.

Die Bewertung entspricht derjenigen im Hauptbericht.

3.2 Inhalte

Laut Hochschule orientiert sich auch das neue Curriculum an der strategischen Ausrichtung der EBS, an den Arbeitsmärkten sowie an den Studiengangszielen. Es ist wie folgt zusammengesetzt:

SEMESTER 1	SEMESTER 2	SEMESTER 3	SEMESTER 4	SEMESTER 5	SEMESTER 6
EBS Onboarding Project (6)	Economics I (6)	Economics II (6)	Semester Abroad (30)	Specialisations (12 & 12)	
Finance & Accounting I (6)	Finance & Accounting II (6)	Finance & Accounting III (6)		Research Methods (6)	Bachelor Thesis (12)
Quantitative Methods I (6)	Quantitative Methods II (6)	Operations (6)			
Basics of Marketing Management (6)	Marketing Management in the Digital Age (6)	Strategic Management (6)		Leadership (6)	
Business Law I (3)	Business Law II (3)	Entrepreneurship and Innovation (6)		Business, Society and the Natural Environment (3)	
Digital Skills I (3)	Digital Skills II (3)	Intercultural Competence (3)		Digital Skills III (3)	Digital Skills IV (3)
	Ethics (3)		Scientific Reasoning (3)	Practical Philosophy (3)	
	Internship (6)		Internship (6)	Social Cultural Impact Paper (3)	Business Game (3)
				Project Paper (3)	
30 ECTS	39 ECTS	33 ECTS	36 ECTS	39 ECTS	33 ECTS

Es handelt sich um einen grundständigen, ersten berufsqualifizierenden Abschluss. Die Vermittlung der wesentlichen Theorien und Prinzipien aller Bereiche der BWL sowie angrenzender Bereiche wie Volkswirtschaftslehre oder Rechtswissenschaften sollen deshalb hier im Vordergrund stehen.

Der Studiengang soll in erster Linie Generalisten ausbilden, die nach Abschluss ihres Studiums in der Lage sind, Probleme in Unternehmen zu erkennen, zu analysieren, zu diskutieren und Lösungsansätze zu entwickeln. Neben der breiten Grundlagenausbildung vor allem in den Pflichtmodulen der ersten drei Semester, bieten die Wahlmöglichkeiten im Auslandssemester und dem abschließenden dritten Studienjahr an der EBS bzw. im International Dual Degree an der Partnerhochschule, die Möglichkeit einer ersten Spezialisierung, die dann ggf. in einem anschließenden Master-Studium vertieft werden kann.

Neben dem Vermitteln der fachlichen Kenntnisse ist es der EBS wichtig, insbesondere durch die Art der Stoffvermittlung, in Form von z.B. Fallbeispielen und durch die Einbindung von Gastrednern, den Transfer der Theorie in die Praxis herzustellen. Darüber hinaus werden in nahezu allen Modulen unterschiedlichste Instrumente verwendet, die die Studierenden bei der Anwendung der Theorie in der Praxis unterstützen sollen.

Mit der Technologie und ihrer bedeutenden Rolle beschäftigen sich die Studierenden sowohl in zahlreichen Fachmodulen als auch in der Modulreihe „Digital Skills“. Die neu implementierten Module Digital Skills I – IV mit ihren Kursen: „Digital Skills using Excel“, „Storytelling with Data“, „Managing Information in the Digital Age“ und „Business Intelligence & Data Analytics Thinking“ soll den Studierenden einen Einblick in die Welt der Informationstechnologie und deren Einfluss auf Unternehmen und Individuen gegeben werden.

Das verpflichtende Auslandssemester soll die Studierenden darüber hinaus auf das Arbeiten in interkulturellen Gruppen vorbereiten. Als Vorbereitung auf das Auslandssemester absolvieren die Studierenden das Pflichtmodul „Intercultural Comperence“, in welchem explizit auf die Besonderheiten unterschiedlicher Kulturen eingegangen wird. Aufgrund der Vielzahl an internationalen Bachelor-Studierenden durch Austauschstudierende und die Dual Degree Variante sind die Gruppen insbesondere im 5. und 6. Semester interkulturell zusammengesetzt, was die Fähigkeit in internationalen Teams zu arbeiten weiter trainiert.

Bereits in dem zu Beginn des Studiums stattfindenden und neu integrierten „EBS Onboarding Project“ müssen die Studierenden eine Vielzahl von Informationen zusammentragen,

auswerten und interpretieren. Aufgrund der Bearbeitung eines Cases in Gruppen sollen sie bereits im ersten Modul lernen, ihren Lernprozess zu steuern und Probleme eigenständig zu lösen. In den Modulen „Finance & Accounting“, „Quantitative Methods“ und „Economics“ wird das Selektieren und kritische Bewerten der Vielzahl an Informationen vermittelt. Diese Module sollen die Absolventen insbesondere analytisches Denken und strukturiertes Beurteilungsvermögen lehren.

Alle Module der Semester 5 und 6 beinhalten verpflichtende Kurse, die die Studierenden dazu befähigen sollen, Informationen gezielt zu reduzieren, sie zu interpretieren und zu bewerten. Auf Basis der dann vorliegenden Informationen sollen sie mithilfe der erlernten Theorien Lösungsansätze erarbeiten können.

Zusätzlich zu theoretischem Wissen wird laut der Hochschule auch ein Fokus auf Ethik gelegt. Einen besonderen Fokus auf die Diskussion ethischer Problemstellungen legen die Module „Ethics“ und „Practical Philosophy“, sowie die Module „Leadership“, „Intercultural Competence“ und „Business, Society and the Natural Environment“. Diese Module haben sich zum Ziel gesetzt, die Studierenden mit ethischen Fragestellungen und Dilemmata zu konfrontieren und Konflikte, auch interkulturelle, konstruktiv zu lösen. Außercurricular spielen z.B. das Engagement in studentischen Ressorts und die Teilnahme am Coaching-Programm der EBS eine bedeutende Rolle.

Die Auseinandersetzung mit „business opportunities“ findet sich in zahlreichen Modulen über das gesamte Curriculum des Bachelorstudiums verteilt.

Auch in den sozialen Projekten sowie der außercurricularen Arbeit in den studentischen Ressorts wird unternehmerisches Denken und damit verbunden das Erkennen von Geschäftsmöglichkeiten praktisch geschult.

Bewertung:

Das überarbeitete Curriculum trägt den Zielen des Studienganges weiterhin angemessen Rechnung. Die Module sind inhaltlich ausgewogen angelegt und in der Reihenfolge und Anordnung sinnvoll miteinander verknüpft. Sie sind auf die Qualifikations- und Kompetenzentwicklung ausgerichtet. Die Learning Outcomes entsprechen den jeweils im Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse vorgesehenen Kompetenzen und Fähigkeiten.

Die geänderte Studiengangsbezeichnung entspricht genauso wie die Abschlussbezeichnung der inhaltlichen Ausrichtung und den nationalen Vorgaben.

Die Prüfungsleistungen und die Abschlussarbeit dienen wie bisher der Feststellung, ob die formulierten Qualifikationsziele erreicht wurden. Sie sind modulbezogen sowie wissens- und kompetenzorientiert. Jedes Modul schließt in der Regel mit einer das gesamte Modul umfassenden Prüfung ab.

4. Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen

4.1 Lehrpersonal des Studienganges

An der EBS Business School werden hauptamtlich Lehrende der folgenden Kategorien eingesetzt: Seniorprofessoren, Juniorprofessoren bzw. seit 2016 Qualifikationsprofessoren, Professoren of Management Practice, Lecturer, PostDocs sowie wissenschaftliche Mitarbeiter.

Die nebenamtlich Lehrenden teilen sich in folgende Gruppen: Honorar- und Adjunct Professoren, Visiting Professoren und externe Dozenten.

Zur Überprüfung und Weiterentwicklung der pädagogischen Fähigkeiten nutzt die EBS unter anderem die Dozentenevaluierungen durch die Studierenden.

Die Ergebnisse der Evaluationen fließen in die Professorenführungsgespräche ein und führen gegebenenfalls zu individuellen Weiterbildungsmaßnahmen. Die besten Dozenten werden im Rahmen des jährlichen Dean's Day mit dem durch die Studierenden vergebenen Students' Award for Classroom Excellence ausgezeichnet. Bei externen Dozenten werden die Ergebnisse der Lehrevaluationen für die Entscheidung über die Verlängerung von Lehraufträgen herangezogen.

Unabhängig von möglichen individuellen Förderungsmaßnahmen bietet die EBS allen Fakultätsmitgliedern regelmäßige Möglichkeiten zur Weiterqualifizierung in Bezug auf didaktische und pädagogische Fähigkeiten an. Exemplarisch sei hier das an der EBS durchgeführte Harvard Case Teaching Seminar genannt. Seit der Zugehörigkeit der EBS Universität zum SRH Konzern steht außerdem auch das didaktische Programm der SRH Hochschulen den Dozenten der EBS offen.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die aktuellen sowie die geplanten Fakultätszahlen. Trotz des umfangreichen Kollegiums sind noch einige Stellen im Modulhandbuch mit Lehrbeauftragten und Professoren zu besetzen.

	Jan 2018	Ende 2018 (geplant)	Ende 2019 (geplant)
Anzahl Fakultätsmitglieder	44	57	59
davon Seniorprofessoren	27	30	31
davon Junior/ Qualifikationsprofessoren	6	12	13
davon Lecturer + Post Docs	11	15	15
Fakultät in FTE	37,3	48,4	50,1
% weiblich	31,8%	Target >=33%	Target >=33%
% international	22,7%	Target increase	Target increase

Zukünftig ist aufgrund des bereits realisierten sowie des geplanten Fakultätswachstums mit einem Anstieg dieser Quoten zu rechnen.

Die Zusammenarbeit der Professoren an der EBS ist auf verschiedenen Ebenen institutionalisiert. Während des Semesters finden monatliche Professorien mit allen Professoren, dem Dekan, den Prodekanen sowie dem Director Education statt. Im Rahmen des Professoriums werden aktuelle Themen behandelt, der jeweilige Stand des Bachelor-Redesigns wurde regelmäßig präsentiert und im Kollegium diskutiert.

Mindestens einmal im Semester lädt die Hochschulleitung Professoren und Mitarbeiter zur EBS Vollversammlung ein.

Im laufenden Betrieb des Programmes findet die Koordination innerhalb eines Moduls – sofern mehrere Dozenten an einem Modul beteiligt sind – über den Modulverantwortlichen statt. Die Koordination zwischen den Modulen wird über den Academic Director und den Programme Director sichergestellt, die im Zuge des Assurance of Learning Prozesses zu jährlichen Workshops einladen. Diese können je nach Bedarf alle Dozenten des Programms umfassen oder in Untergruppen einzelne Bereiche und deren Schnittstellen thematisieren.

Bewertung:

Die Zusammensetzung des Lehrkörpers entspricht den Anforderungen des Studienganges und den Vorgaben des Landes Hessen einschließlich des Unterrichtsanteils, der hauptberuflich im Studiengang angeboten wird. Die Hochschule hat im Rahmen der Stellungnahme eine Lehrverflechtungsmatrix eingereicht, in der noch nicht für alle Module Lehrende ausgewiesen werden. Die Hochschule gab an, dass eine Professur für Business Administration mit Fokus auf Produkt und Service Marketing ausgeschrieben ist, die voraussichtlich bis zum Spring Term 2019 besetzt sein soll. Die Gutachter können aus diesem Grund die quantitative und qualitative Durchführung des Studienganges nicht abschließend beurteilen. Sie empfehlen daher folgende **Auflage**:

Die Hochschule weist eine adäquate qualitative und quantitative personelle Durchführung des Studienganges anhand einer Lehrquote und den Lebensläufen der neu eingestellten Lehrenden nach. (Rechtsquelle: Ziffer 2.7 „Ausstattung“ der Regeln des Akkreditierungsrates)

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.1	Lehrpersonal des Studienganges			
4.1.1	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen		Auflage	
4.1.2	Betreuung der Studierenden durch das Lehrpersonal	x		

5. Qualitätssicherung

Auch die Qualitätssicherung der EBS wurde im Rahmen des Redesigns weiterentwickelt und ergänzt.

Getragen wird die Qualitätssicherung durch ein zweistufiges System zur Qualitätssicherung und -entwicklung aller angebotenen akademischen Programme, welches den jährlich durchgeführten Qualitätssicherungsprozess („Continuous Improvement“), in dem auf der Basis zahlreicher für den Studiengang zusammengestellter Datenpunkte kontinuierliche Verbesserungen im Programm angestoßen werden, umfasst. Diese können sowohl strukturelle Anpassungen als auch inhaltliche Verbesserungen oder Prozessoptimierungen umfassen.

Hauptverantwortliche für die jährliche Überarbeitung der Programme sind der Academic Director und der Programme Director des jeweiligen Programms. Sie werden operativ von der zentralen Abteilung Quality Management unterstützt, die wesentliche Teile der Datenerfassung und -aufbereitung übernimmt und diese der Studiengangsleitung zur Verfügung stellt.

Die strukturierte Messung der Lernzielerreichung pro Programm wurde im Fall Term 2017 neu eingeführt.

Im Zuge des Strategieprozesses 2016/17 wurden die erstmals 2008 eingeführten und 2011 angepassten Learning Goals und Learning Objectives für alle Programme grundlegend überarbeitet. Mit den daraus resultierenden vier übergreifenden Lernzielen hat die EBS sich bewusst dafür entschieden, eine gemeinsame Struktur und gemeinsame Themen für Lernziele über alle Programme hinweg zu verwenden, diese dann aber bezüglich des erwarteten Niveaus der Lernzielerreichung und auch in der detaillierten operativen Umsetzung in den Learning Objectives zu differenzieren.

Die Hauptthemen der vier übergreifenden Learning Goals sind (in Klammern sind jeweils die Variationen für die unterschiedlichen Programmlevels angezeigt):

- **Competence:** Graduates will be (highly) competent in all essential business functions / in their field of study.
- **Internationality:** Graduates will be capable of working (taking different roles / effectively continuing their professional lives) in an international environment.
- **Critical Thinking:** Graduates will have well-developed (highly developed / excellent) critical thinking skills.
- **Responsible Leadership:** Graduates will have the foundation for becoming a responsible leader (will demonstrate awareness of the impact of their business decisions on multiple stakeholders) in an uncertain rapidly changing world.

Im Zuge der Überarbeitung der Learning Goals und Objectives im Strategieprozess wurde dabei zum einen verstärkt auf die Messbarkeit der Learning Objectives geachtet und deren Anzahl auf maximal drei pro Learning Goal reduziert. Zum anderen wurde das strategische Leitthema „uncertainty“ explizit in die LGs aller Programme aufgenommen und ein zusätzliches technologiebezogenes Learning Objective in allen Kernprogrammen eingeführt.

Zum Fall Term 2017 hat die EBS mit der strukturierten Messung der Erreichung der Learning Goals und Objectives pro Programm begonnen (Assurance of Learning – AOL). Zwar wurde auch in den Jahren vorher eine Überprüfung der Learning Goal Erreichung vorgenommen, allerdings vor allem auf Basis von indirekten Messmethoden wie den Teaching Evaluations oder dem Satisfaction Monitor.

Seit 2017 findet die Überprüfung hauptsächlich mit direkten Messungen statt. Die zur Messung ausgewählten Module und Prüfungen für das Bachelor-Programm lagen zur BvO vor. Neben der Nutzung von Ergebnissen bereits existierender Prüfungen, wurden dazu für eini-

ge Learning Objectives neue Bewertungsbögen entwickelt, in denen eine explizite Bewertung von Kompetenzen in Bezug auf diese LOs stattfindet. Als Pilot dafür wurde der Bewertungsbogen für die Bachelor Thesis herangezogen. Seit Ende Dezember 2017 hat die EBS standardisierte Bewertungsbögen für alle wichtigen akademischen Arbeiten (Bachelor Thesis, Bachelor Thesis Defense, Bachelor Project Paper, Master Thesis, Master Thesis Defense, Master Project Paper) implementiert. Im nächsten Schritt werden standardisierte Bewertungsbögen für Präsentationen, Peer-Evaluation, Class Room Participation und Essays auf Programmebene eingeführt, die die oben bereits erwähnten direkten Messungen ergänzen.

Bewertung:

Ergebnisse des hochschulinternen Qualitätsmanagements werden bei den Weiterentwicklungen des Studienganges berücksichtigt. Dabei berücksichtigt die Hochschule Evaluationsergebnisse, Untersuchungen der studentischen Arbeitsbelastung, des Studienerfolgs und des Absolventenverbleibs.

Im Übrigen entspricht die Bewertung derjenigen im Hauptbericht.